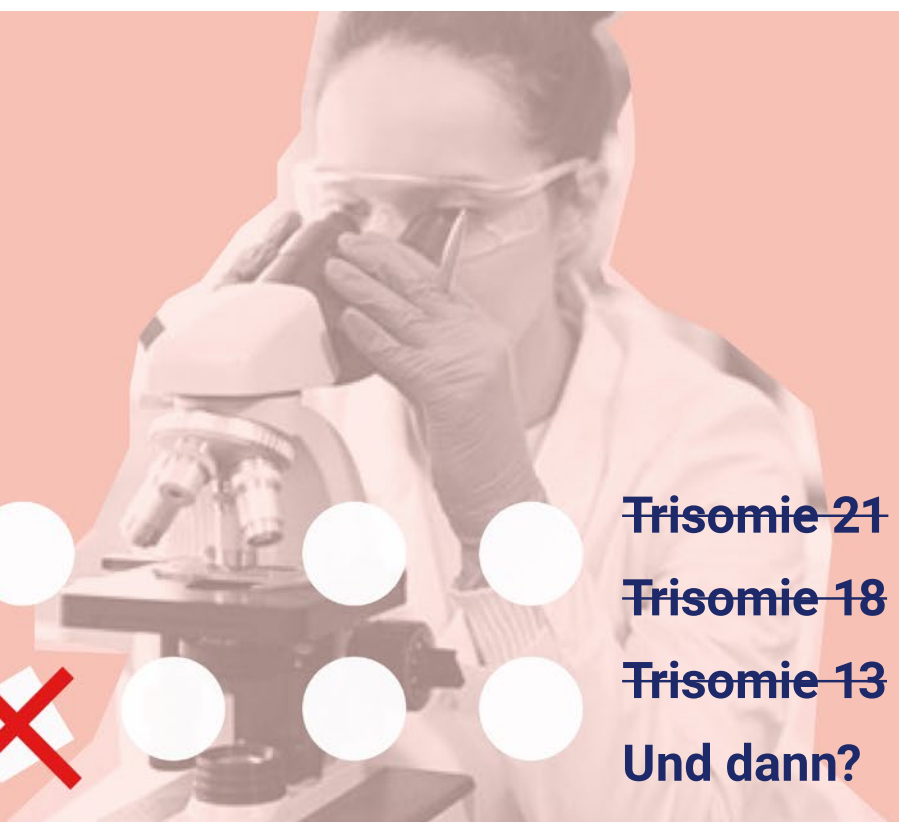


#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung
des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

**Wollen wir das
wirklich?**



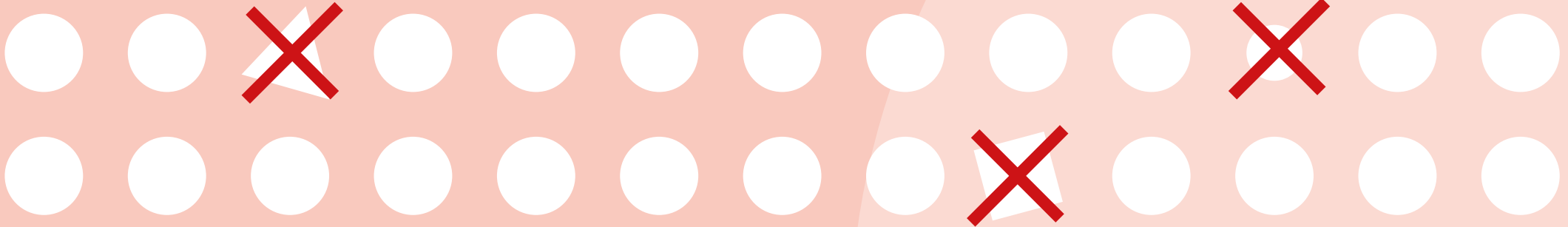
~~Trisomie 21~~
~~Trisomie 18~~
~~Trisomie 13~~
Und dann?

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung
des Bluttests auf Trisomien

www.NoNIPT.de
kontakt@NoNIPT.de
Instagram: @nonipt.de
Facebook: @nonipt.de
Twitter: @NoniptD



Bündnismitglied und Herausgeber
Gen-ethisches Netzwerk e.V.
Stephanstraße 13, 10559 Berlin
www.gen-ethisches-netzwerk.de
gen@gen-ethisches-netzwerk.de
Twitter: @GeNetzwerk



Förderung Druck
Bewegungstiftung
www.bewegungstiftung.de
Klimaneutral gedruckt auf 100 %
Recycling-Papier mit Bio-Farben
und 100 % Ökostrom.

Redaktion

Ute Berger, Vera Bläsing, Claudia
Heinkel, Silke Koppermann, Sarah
Manteufel, Luise Meck, Tina Sander,
Taleo Stüwe

Konzept & Design

Ute Berger, www.berger-viskom.de

Kostenlose Broschüre

August 2021

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Artwork Titel & Innenteil: Ute Berger
Foto Titel: Pexels, Edward Renner

Selektive Pränataldiagnostik – Wollen wir das wirklich?

Im August 2021 hat der G-BA die Versicherteninformation zum nicht invasiven Pränataltest (NIPT) beschlossen. Damit kann sein Beschluss zur Kassenfinanzierung des NIPT auf die Trisomien 13, 18 und 21 in Kraft treten, wenn das BMG der Entscheidung die Unbedenklichkeit bescheinigt. Das sendet eine fatale Botschaft an werdende Eltern: Die Geburten von Kindern mit einer genetischen Besonderheit wie dem Down-Syndrom können – und sollten – vermieden werden. Bereits seit 2012 ist der sogenannte Nicht-invasive Pränataltest (NIPT) in Deutschland auf dem Markt. Seither werden Föten mit diesem Bluttest auf genetische Besonderheiten wie das Down-Syndrom getestet.

Ein neues Level der Ausweitung und Normalisierung von Pränataldiagnostik ist erreicht und erfordert einen gesellschaftspolitischen Diskurs. Wie weit wollen wir gehen?

Übersicht Inhalt

Wir müssen reden	4
Was bisher geschah.....	6
Unsere Kritikpunkte.....	8
Die Kampagne	10
100 Stimmen für #NoNIPT.....	12
Unser Bündnis	30
Kontakt	31
Kritik im Detail.....	32

Der NIPT (Nicht-invasiver Pränataltest)

Der NIPT ist ein genetischer Bluttest, der ab der 10. Schwangerschaftswoche (SSW) angewandt werden kann. Aus dem Blut der schwangeren Person wird sogenannte zellfreie fetale DNA, also das Erbgut des Fötus herausgefiltert und im Labor untersucht.

Der Test gibt eine Wahrscheinlichkeit für das Vorliegen bestimmter genetischer Besonderheiten an. Bei einem auffälligen Testergebnis muss zur Befundsicherung eine invasive Untersuchung, z.B. eine Fruchtwasserpunktion (ab der 15. SSW), durchgeführt werden.

Der NIPT liefert also ein Ergebnis, das keine Behandlungsmöglichkeiten eröffnet. Werdenden Eltern stellt sich einzig die Frage, ob sie die Schwangerschaft bei einer wahrscheinlichen Beeinträchtigung des werdenden Kindes fortsetzen oder abbrechen.

Gesucht wird bisher in erster Linie nach den Trisomien 13 (Patau-Syndrom), 18 (Edwards-Syndrom) und 21 (Down-Syndrom). Zukünftig kann diese Untersuchung als Kassenleistung in Anspruch genommen werden. Als Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) können weitere Tests hinzugebucht werden, wie z.B. Untersuchungen auf Veränderungen an den Geschlechtschromosomen oder sog. Mikrodeletionssyndrome.

Eine Ausweitung des Testspektrums auf weitere genetische Besonderheiten wie Anlageträgerschaften, spätmanifeste Krankheiten oder Krankheitsdispositionen sind zu erwarten.

In der Orientierungsdebatte des Deutschen Bundestags zum NIPT im April 2019 sprachen sich fast alle Abgeordnete gegen ein Screening auf das Down-Syndrom aus.



Der G-BA hat aber faktisch eine indikationslose Kassenleistung beschlossen: Allein die subjektive Besorgnis der Schwangeren, ihr Kind könnte beispielsweise das Down-Syndrom haben, ist ausreichend dafür, dass die Kasse die Kosten für den NIPT übernimmt.

Der G-BA: Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ist das oberste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen. Er bestimmt welche medizinischen Leistungen von der Krankenversicherung bezahlt werden. Ziel ist eine „ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche“ Gesundheitsversorgung. www.g-ba.de

Das IQWiG: Die Aufgabe des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) ist die unabhängige Untersuchung des Nutzens und Schadens von medizinischen Maßnahmen für Patient*innen. Das Institut soll über die Vor- und Nachteile von Untersuchungs- und Behandlungsverfahren in Form von allgemein verständlichen Gesundheitsinformationen und wissenschaftlichen Berichten informieren. www.iqwig.de

Der Berufsverband der Frauenärzte (BVF) prognostiziert, dass 90 % der Schwangeren den Test routinemäßig als Kassenleistung nutzen werden. Die Hersteller*innen rechnen im Falle einer Kassenzulassung ebenfalls mit einem sprunghaften Anstieg der Nachfrage. Somit kommt der Beschluss faktisch einer Reihenuntersuchung auf das Down-Syndrom gleich, die weder der G-BA noch der Deutsche Bundestag wollten.

// WIR MÜSSEN REDEN

Selektive Pränataldiagnostik – Wollen wir das wirklich?

Stand der Dinge: Am 19. August 2021 hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) die Versicherteninformation beschlossen. Beanstandet das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) diesen Beschluss nicht, tritt der Beschluss zur Anwendung eines nicht-invasiven Pränataltests (NIPT) zur Bestimmung des Risikos autosomaler Trisomien 13, 18 oder 21 in Kraft.

Dieser Test ist erst der Anfang. Die Kassenzulassung des NIPT auf weitere Genvarianten ist nur eine Frage der Zeit. Umso dringender ist es, endlich eine gesetzgeberische Antwort auf die gesellschafts-politische Frage zu finden: „Wie weit wollen wir gehen?“.

Die Kassenfinanzierung des Tests kommt einer Empfehlung der Solidargemeinschaft der Versicherten an die werdenden Eltern gleich, diesen Test auf Trisomien auch zu nutzen. Eine klare medizinische Indikation wurde nicht festgeschrieben. Faktisch wurde ein Screening auf das Down-Syndrom beschlossen.

Die Botschaft der Kassenleistung für den NIPT an die werdenden Eltern ist fatal: Kinder mit Down-Syndrom sind vermeidbar – und daher auch zu vermeiden.

Es ist zu befürchten, dass sehr viele Schwangere den NIPT in Anspruch nehmen werden. Der Rechtfertigungsdruck für Schwangere, die keinen Test machen wollen, wird deutlich steigen, ebenso für Familien, die mit einem Kind mit Behinderung leben.

Wir fordern das Parlament auf, die begonnene Debatte zur Pränataldiagnostik wieder aufzunehmen und fortzusetzen, unter Einbeziehung von kritischen Stimmen der Zivilgesellschaft, insbesondere von Menschen mit Behinderung und ihren Familien.

Diese Entscheidung hat so gravierende gesellschaftliche Folgen, dass sich der Bundestag damit ernsthaft beschäftigen und Regelungen beschließen muss und sie nicht dem G-BA überlassen kann.

Dazu kommt, dass es erhebliche sachlich-wissenschaftliche Bedenken gegen den Beschluss des G-BA gibt: Es ist nicht richtig, dass der Bluttest prinzipiell eine Fruchtwasserpunktion ersetzen kann. Und: Ein Screening auf das Down-Syndrom hat zwangsläufig zur Folge, dass mit vielen falsch-positiven Befunden zu rechnen ist.

// WAS BISHER GESCHAH

G-BA-Verfahren

18.08.2016
Der G-BA beschließt die Einleitung eines dreijährigen Methodenbewertungsverfahrens des Nicht-invasiven Pränataltests (NIPT) auf die Trisomien 13, 18 und 21 „in den engen Grenzen einer Anwendung bei Risikoschwangerschaften.“

Bewertet werden sollen die diagnostischen Eigenschaften des NIPT. Die Ergebnisse sollen Grundlage für die Entscheidung des G-BA sein, ob der NIPT „für eine ausreichende, zweckmässige und wirtschaftliche Versorgung der Versicherten“ erforderlich ist und deshalb von den Krankenkassen finanziert werden soll.

„Die Kassenzulassung des NIPT soll zwar eigentlich nur für Schwangerschaften mit besonderen Risiken“ gelten. Tatsächlich ist der Beschluss so offen formuliert, dass er den NIPT allein schon bei einer subjektiven Besorgnis der Schwangeren vor einem Kind mit Behinderung als Kassenleistung zulässt.“

26.01.2017
Der G-BA beauftragt das IQWiG mit der Evidenzbewertung des NIPT.

22.03.2019
Der G-BA eröffnet das Stellungnahmeverfahren zu seinem Beschlussentwurf für die Kassenzulassung des NIPT auf die Trisomien 13, 18 und 21 für die Anwendung bei Risikoschwangerschaften.

19.09.2019
G-BA-Beschluss für die Kassenzulassung des NIPT auf die Trisomien 13, 18 und 21

Auf der Basis dieses Beschlusses erstellt das IQWiG eine Versicherteninformation zum NIPT, die die Ärzt*innen ihren Beratungen zum NIPT zugrunde legen müssen. Der Beschluss zum NIPT tritt erst in Kraft, wenn der G-BA diese Versicherteninformation beschlossen hat.

16.02.2017
Der G-BA beauftragt das IQWiG mit der Erstellung einer Versicherteninformation zum NIPT.

30.04.2018
Das IQWiG übergibt seinen Abschlussbericht zur Evidenzbewertung des NIPT an den G-BA.

2016

2017

2018

2019

Politische Aktivitäten von ■ Gesetzgeber und ■ Zivilgesellschaft

24.08.2014
Gemeinsame Stellungnahme

zur geplanten Erprobungsrichtlinie „Nichtinvasive Pränataldiagnostik zur Bestimmung des Risikos von fetaler Trisomie 21 mittels molekulargenetischer Tests“ von Netzwerk gegen Selektion durch Pränataldiagnostik (Netzwerk PND), Gen-ethisches Netzwerk (GeN) und BioSkop.

16.02.2017
„Keine selektiven Untersuchungen in der Regelversorgung!“

Gemeinsame Stellungnahme von 20 Gruppen und Organisationen anlässlich der Sitzung des G-BA am 16.02.2017.

18.08.2018
Interfraktionelles Positionspapier „Vorgeburtliche Bluttests – wie weit wollen wir gehen?“

05.09.2018
Start der Petition gegen den Bluttest auf Down-Syndrom als Kassenleistung

11.04.2019
Orientierungsdebatte im Bundestag

Viele Beiträge enden mit der Feststellung, dass dies erst der Anfang einer wichtigen Debatte ist.

10.04.2019
Demonstration „Inklusion statt Selektion“ in Berlin

18.08.2016
Offener Brief

von sechs Organisationen und Netzwerken an den G-BA zur Sitzung am 18.08.2016. Sie fordern den G-BA auf, die Beratung zum Methodenbewertungsverfahren zum NIPT von der Tagesordnung zu nehmen.

04.07.2018
„Moratorium für den Bluttest!“

fordern das GeN, Bioskop und Netzwerk PND anlässlich der Veröffentlichung des Abschlussberichts zum NIPT durch das IQWiG in einer gemeinsamen Stellungnahme.

20.03.2019
Start der Petition „Menschen mit Down-Syndrom sollen nicht aussortiert werden.“

15.09.2019
Kundgebung „Inklusion statt Selektion“ in Berlin

G-BA: Gemeinsamer Bundesausschuss

IQWiG: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen

19.09.2019

Der G-BA Vorsitzende schreibt einen Brief an 10 Bundestagsabgeordnete.

In seinem Schreiben thematisiert er, dass durch den Beschluss des G-BA ethische Grundfragen unserer Gesellschaft berührt seien, die unter Umständen wegen der damit verbundenen gesellschaftspolitischen Komponente einer gesetzgeberischen Antwort bedürfen. Bis dato sei ungeklärt, ob, wann und ggf. in welcher Weise sich der Deutsche Bundestag mit der nicht-invasiven molekulargenetischen Pränatal-Diagnostik befasse.

Prof. Josef Hecken weist in seinem Schreiben darauf hin, dass der Gesetzgeber jederzeit Richtlinienbeschlüsse des G-BA durch gesetzliche Regelungen aufheben oder abändern könne.



Zahlreiche kritische Stellungnahmen erreichten das IQWiG und wiesen auf gravierende Mängel im Entwurf hin.

06.03.2020

Das IQWiG eröffnet ein Stellungnahmeverfahren zur Versicherteninformation.

24.08.2020

Anhörung der Stellungnehmenden durch das IQWiG

In zahlreichen Wortbeiträgen gelingt es verschiedenen Mitgliedern des Bündnisses #NoNIPT, ihre wichtigsten Argumente nochmals zu platzieren. Vom IQWiG wurde ein Wortprotokoll der Anhörung erstellt.

04.01.2021

Das IQWiG veröffentlicht den Abschlussbericht zur Versicherteninformation zum NIPT.

Auf Grundlage der Stellungnahmen wurden viele Passagen verbessert, wie zum Beispiel die Beschreibung von Behinderung. Beratungsmöglichkeiten wurden stärker hervorgehoben und es erfolgte eine deutlichere Trennung zwischen der „Entscheidung vor einer Untersuchung“ und der „Entscheidung nach einem auffälligen Befund“.

15.04.2021

Der G-BA leitet ein Stellungnahmeverfahren zum Abschlussbericht des IQWiG zur Versicherteninformation für den NIPT ein.

Und dann? Kommt dann das Designerbaby?

Seit dem 17.10.2019 sind in Deutschland auch nicht-invasive pränatale Tests auf Mukoviszidose, spinale Muskelatrophie, die Sichelzellerkrankung und Thalassämien bei Ungeborenen möglich.

Der Hersteller des Tests auf Mukoviszidose hat bereits angekündigt, dass er ebenfalls die Kassenzulassung beantragen wird. Die Kassenzulassung weiterer NIPT auf alle möglichen genetischen Abweichungen ist also nur eine Frage der Zeit.

Umso dringender ist es, endlich eine gesetzgeberische Antwort auf die gesellschaftspolitische Frage: „Wie weit wollen wir gehen“ zu finden.

19.08.2021

Beschluss der Versicherteninformation durch den G-BA

- > Prüfung durch BMG (Nichtbeanstandungsbeschluss)
- > Verständigung der Ärzte*innen u. Krankenkassen im Bewertungsausschuss über eine Abrechnungsziffer f. d. neue Kassenleistung
- > Inkrafttreten des G-BA-Beschlusses vom 19.09.2019 vorauss. im Frühjahr 2022

2020

2021

21.03.2019

„JA“ zur Vielfalt des menschlichen Lebens!

Gemeinsame Stellungnahme gegen die Kassenfinanzierung des NIPT.

April 2019

Argumentationspapier gegen NIPT als Kassenleistung

von 12 Verbänden und Organisationen

19.09.2019

Aussetzen des Verfahrens!

Gemeinsame Stellungnahme vom GeN, BioSkop, downsyndromberlin und Netzwerk PND zu der für den 19.09.2019 angekündigten Entscheidung des G-BA.

05.05.2020

Es braucht endlich politische Entscheidungen!

Positionspapier zum NIPT: 41 Organisationen und Verbände fordern den Deutschen Bundestag dazu auf, die Anwendung vorgeburtlicher Untersuchungen zu regeln, deren Ergebnisse keine Behandlungsoptionen eröffnen.

22.05.2020

„Gravierende Mängel“

bescheinigen 22 Verbände dem Entwurf für eine Versicherteninformation des IQWiG in einer Stellungnahme.

19.09.2020

Pressemitteilung

„Es braucht endlich eine politische Entscheidung!“ anlässlich des Jahrestags des G-BA-Beschlusses zur Kassenfinanzierung des NIPT

05.02.2021

#NoNIPT wendet sich in einem Offenen Brief an den G-BA-Vorsitzenden Prof. Josef Hecken.

04.03.2021

Das Bündnis „Runder Tisch NIPT als Kassenleistung“ schreibt die Bundestagsabgeordneten an.

05.05.2021

Start der Kampagne „100 Stimmen für #NoNIPT“

Es ist viel passiert – aber nicht im Parlament... Mehr Infos unter www.NoNIPT.de/Hintergruende/Zeitstrahl

// UNSERE KRITIKPUNKTE

Selektive Pränataldiagnostik
Wollen wir das wirklich?
X 100 Stimmen für #NoNIPT

Kritikpunkt # 1

Der NIPT ist KEIN zuverlässiger Test.

Der Test hat prinzipiell eine hohe Testgüte. ABER: Ein auffälliges Testergebnis, zum Beispiel auf Trisomie 21, sagt noch nichts darüber aus, ob das werdende Kind auch tatsächlich das Down-Syndrom hat...

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik
Wollen wir das wirklich?
X 100 Stimmen für #NoNIPT

Kritikpunkt # 2

Der NIPT wird NICHT NUR im Ausnahmefall bezahlt werden.

Der BVF prognostiziert, dass 90 % der Schwangeren den Test routinemäßig nutzen werden. Denn nach dem Beschluss des G-BA ist die subjektive Besorgnis der Schwangeren, ihr Kind könnte eine Trisomie haben, für eine Kostenübernahme durch die GKV ausreichend...

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik
Wollen wir das wirklich?
X 100 Stimmen für #NoNIPT

Kritikpunkt # 3

Der NIPT kann die Fruchtwasseruntersuchung NICHT grundsätzlich ersetzen.

Ein auffälliges Testergebnis kann auch falsch sein. Vor einem Schwangerschaftsabbruch muss es in jedem Fall durch eine invasive Diagnostik abgeklärt werden...

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik
Wollen wir das wirklich?
X 100 Stimmen für #NoNIPT

Kritikpunkt # 4

Die Kassenfinanzierung des NIPT dient NICHT der sozialen Gerechtigkeit.

Der Gesetzgeber könnte andere Maßnahmen beschließen, um einkommensschwachen Familien den Zugang zu dieser medizinischen Leistung zu ermöglichen, z.B. eine Härtefallregelung...

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

Kritikpunkt # 5

Der NIPT unterstützt NICHT die Selbstbestimmung der Schwangeren.

Jede Person hat das Recht, eine Schwangerschaft aus persönlichen Gründen abubrechen. Die Kassenzulassung des Tests vermittelt Schwangeren, dass die vorgeburtliche Selektion aufgrund einer Behinderung gesellschaftlich erwünscht sei. Wie selbstbestimmt ist die Entscheidung dann tatsächlich?

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

Kritikpunkt # 6

Der NIPT hat KEIN hohes „Einsparpotential“ für Fehlgeburten!

Höchstens 3 (!) Fehlgeburten pro Jahr können u.U. durch den Einsatz des NIPT im Vergleich zur gegenwärtigen Praxis der invasiven Diagnostik vermieden werden. Das haben Fachmediziner in einer Analyse statistischer Daten zur invasiven Diagnostik und dadurch verursachter Fehlgeburten berechnet.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

Kritikpunkt # 7

Der NIPT hat KEINEN medizinischen Nutzen!

Somit entspricht der NIPT nicht den Kriterien zur Aufnahme in den Leistungskatalog der GKV. Denn er kann weder die Gesundheit der Schwangeren noch des werdenden Kindes „erhalten, wiederherstellen oder bessern“, wie es das fünfte Sozialgesetzbuch für Kassenleistungen vorgibt.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

Kritikpunkt # 8

Psychosoziale Beratung kann NICHT das eigentliche Problem lösen!

Psychosoziale Beratung ist unverzichtbar. ABER: Beratung kann nicht die fatale Botschaft „wegberaten“, die die Kassenfinanzierung des NIPT letztlich an die werdenden Eltern transportiert: **Kinder mit Trisomien können heutzutage vermieden werden.**

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Detaillierte Infos zu unseren Kritikpunkten finden Sie ab Seite 32.

// DIE KAMPAGNE

Brief an die Mitglieder des Bundestags – Diesen Brief haben wir zum Start der Kampagne geschrieben, am 5. Mai, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

Vorgeburtlicher Bluttest auf Trisomien: Es braucht politische Entscheidungen!

Sehr geehrte Abgeordnete des Deutschen Bundestags, **zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ist es in Deutschland noch ein weiter Weg.**

Die aktuelle Entwicklung geht gerade in eine andere Richtung: Ohne ernstzunehmende politische Debatte wird demnächst der Weg freigemacht für die Kassenzulassung des NIPT, des Nicht-invasiven Pränataltests auf Trisomien. **Anstatt die Rahmenbedingungen für ein gutes Leben von Menschen mit Behinderungen und ihren Familien zu verbessern, werden die Voraussetzungen für mehr vorgeburtliche Selektion geschaffen.** Die Solidargemeinschaft der Versicherten wird dann die Kosten für diese vorgeburtliche Suche nach dem Down-Syndrom übernehmen.

Den sogenannten Nicht-invasiven Pränataltest (NIPT) auf Trisomien zur Kassenleistung zu machen, ist das falsche Signal. In der Bevölkerung werden Kassenleistungen als Basisversorgung wahrgenommen. Eine Kassenzulassung kommt einer Empfehlung gleich und sendet eine fatale Botschaft an werdende Eltern. Sie lautet: Die Suche nach dem Down-Syndrom beim werdenden Kind ist medizinisch erforderlich, sie ist verantwortlich und sozial erwünscht, weil die Solidargemeinschaft der Versicherten die Kosten trägt. Ein Kind mit Down-Syndrom ist heutzutage vermeidbar und zu vermeiden.

„Wir fordern, dass ein ethisch und gesellschaftspolitisch so umstrittener und folgenreicher Beschluss nicht allein durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) beschlossen werden kann.“, so Vera Bläsing vom #NoNIPT Bündnis.

Deshalb startet das #NoNIPT Bündnis heute die Kampagne „100 Stimmen für #NoNIPT“!

Sie lässt verschiedenste Stimmen aus der Zivilgesellschaft auf der Homepage nonipt.de, auf Facebook, Instagram und Twitter zu Wort kommen. Sie alle eint, dass sie die Kassenzulassung von vorgeburtlichen Tests zur Suche nach genetischen Besonderheiten beim Fötus ablehnen.

Voraussichtlich Mitte Juli 2021 wird der (G-BA) das Bewertungsverfahren zur Kassenzulassung für die NIPT auf Trisomien abschließen.

Sie als Gesetzgeber haben jedoch jederzeit die Möglichkeit, Richtlinienbeschlüsse des G-BA durch gesetzliche Regelungen aufzuheben oder abzuändern. Der G-BA entscheidet allein aufgrund medizinischer Kriterien, ethische oder gesellschaftspolitische Gesichtspunkte werden ausdrücklich ausgeklammert.

Deshalb sagen wir: Es braucht eine zivilgesellschaftliche Debatte darüber, ob wir als Gesellschaft das so wollen. Dabei müssen Menschen mit Behinderungen und ihre Familien auf Augenhöhe beteiligt werden. **Und: Der Deutsche Bundestag muss sich ernsthaft mit dem Thema beschäftigen und Regelungen hierzu beschließen. Überlassen Sie die Entscheidung darüber nicht einfach dem G-BA!**

Zwischenbilanz Hier findet die Debatte statt, die wir vom Bundestag erwartet hätten.

Seit dem 5. Mai postet das Bündnis #NoNIPT im Zuge der Kampagne „Hört uns endlich zu – 100 Stimmen für #NoNIPT“ täglich Debattenbeiträge zur unmittelbar bevorstehenden Kassenzulassung des Bluttests auf Trisomien (NIPT). Die 50. Stimme zur Halbzeit der Kampagne ist die Kölner Schauspielerin Annette Frier: **„Wer für Diversity und gegen Diskriminierung ist, kann die Kassenzulassung des Tests nicht gut finden.“**

Wir freuen uns über den enormen Zulauf. Wir haben als zivilgesellschaftliche Initiative, die ehrenamtlich arbeitet, eine Debatte angestoßen, wie wir sie eigentlich vom Bundestag erwartet hätten!

In den Beiträgen, die auf der Webseite www.nonipt.de und auf Social Media veröffentlicht sind, kommen Menschen mit ganz unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema zu Wort. Hier finden sich alle Facetten der Problematik einer Kassenzulassung des NIPT: Von der Tatsache, dass die Kassenzulassung einer Empfehlung gleichkommt, von der Unzulänglichkeit des Tests, Antworten auf die Fragen und Sorgen Schwangerer zu liefern, von der Wut, die die Entscheidung bei Menschen mit Down-Syndrom auslöst, **bis hin zur großen gesellschaftlichen Frage – wie können wir ernsthaft Selektion als Kassenleistung vertreten?**

Unsere Kampagne ist ein lauter Ruf aus der Zivilgesellschaft in Richtung Bundestag, sich den Argumenten endlich zu stellen.

Seit Langem weisen wir auf gravierende Unstimmigkeiten und Probleme in der Begründung zur Kassenfinanzierung des vorgeburtlichen Bluttests hin – und werden von der Politik ignoriert. Wir haben den Eindruck, dass ein Großteil unserer Parlamentarier*innen schlicht nicht begreifen will, worum es hier wirklich geht. Auch in Hinblick auf zukünftige vorgeburtliche Tests, die nach anderen genetischen Varianten suchen, braucht es dringend gesetzliche Regelungen für den Umgang mit selektiven vorgeburtlichen Tests.

Wir fordern die Abgeordneten auf, ihrer Verantwortung nachzukommen und politische Entscheidungen für eine inklusivere Gesellschaft zu treffen.

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

Hört uns endlich zu!

Der Countdown läuft

~~X~~ 100 Stimmen für #NoNIPT

Start: 5. Mai 2021 +++ 60.000 Menschen über Social Media erreicht +++ Täglich über 250 Besucher*innen auf unserer Website +++

www.nonipt.de / Instagram: @nonipt.de / Facebook: @nonipt.de / Twitter: @NoniptD



*Raul-Krauthausen, Aktivist für Inklusion und Barrierefreiheit,
Transkript aus dem Video-Statement:*

**Ich gebe zu, dass ich mich bei dem Thema unsicher fühle,
aber ich habe ganz viele Fragen...**

Schon gar nicht will ich als Mann Schwangeren vorschreiben, was sie zu tun haben. Aber es heißt immer, die Kassenfinanzierung der Bluttests sei wegen der sozialen Gerechtigkeit wichtig. Ist es nicht komisch, dass dieses Argument ausgerechnet von der FDP angebracht wird, der „Partei der sozialen Gerechtigkeit“?

Und ausgerechnet dann, wenn es um eine Leistung geht, die nicht der medizinischen Versorgung dient, sondern allein der Option der Vermeidung eines behinderten Kindes? Warum soll künftig ausgerechnet der Bluttest auf Trisomien gezahlt werden, aber nicht der auf Mukoviszidose zum Beispiel? Wer Geld hat, kann immer noch mehr testen lassen – das ist ja auch nicht gerecht.

Und ist das nicht überhaupt die falsche Frage? Was geht davon für ein Signal aus? Wie fühlen sich Menschen mit Down-Syndrom damit? Fänden wir als Gesellschaft es auch okay, wenn es darum ginge, ein homosexuelles Kind zu verhindern? Ist die Behinderung per se ein so großes Problem, dass die vorgeburtliche Suche danach weiter normalisiert werden sollte?

Und wenn es immer heißt, das Leben mit einem behinderten Kind sei hierzulande halt so schwer, die pränatale Suche nach dem Down-Syndrom daher verständlich – warum kommt dann eine wissenschaftliche Untersuchung zu dem Ergebnis, dass Familien mit einem Kind mit Down-Syndrom im statistischen Mittel eine etwas höhere Lebenszufriedenheit angeben als die Gesamtbevölkerung?

Beruht die Entscheidung für die Kassenfinanzierung des Bluttests dann nicht vielmehr auf Vermutungen und Vorurteilen als auf Fakten? Und wenn das so ist: Was ist diese Entscheidung dann anderes als ein Beispiel für Ableismus par excellence?

// Das Video und noch viel mehr Infos finden Sie auf www.NoNIPT.de

Selektive Pränataldiagnostik
Wollen wir das wirklich?
X 100 Stimmen für #NoNIPT
„Unsere Gesellschaft wird Vielfalt verlieren!“
Die Journalistin Rebecca Maskos befürchtet: „Die Kassenzulassung wird die Tür öffnen zum regulären Gen-Check in der Schwangerschaft.“
www.NoNIPT.de
#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik
Wollen wir das wirklich?
X 100 Stimmen für #NoNIPT
„Warum ein Bluttest, der Menschen in der schärfsten Form diskriminiert?“
„Bei dem Test geht es um reine Selektion und nicht um medizinische Versorgung oder Therapie.“ Sabine Buntrock, Autorin des Buchs „Glückstreffen“
www.NoNIPT.de
#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien



Selektive Pränataldiagnostik
Wollen wir das wirklich?
X 100 Stimmen für #NoNIPT
„Ich gebe zu, dass ich mich bei dem Thema unsicher fühle, aber ich habe ganz viele Fragen...“
Raul Krauthausen, Aktivist für Inklusion und Barrierefreiheit
www.NoNIPT.de
#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

X 100 Stimmen für #NoNIPT

„Wir brauchen keine Lebenswertbewertung!“

„NIPT als Kassenleistung würde werdenden Eltern die problematische Botschaft vermitteln, es würde von ihnen erwartet, die Geburt eines behinderten Kindes zu vermeiden.“

Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann,
Mitglied im Deutschen Ethikrat

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien



Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

X 100 Stimmen für #NoNIPT

„Zukünftig werden sich Eltern rechtfertigen müssen, warum sie überhaupt ein Kind mit Behinderung bekommen haben.“



Ursula Hofmann, Hebamme und Mutter einer Tochter mit komplexer Behinderung

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

X 100 Stimmen für #NoNIPT

„Selbstbestimmung heißt auch, dass Frauen mit gutem Gewissen selbst bestimmen können, ihr Kind mit Trisomie zu bekommen.“



„Durch die Kassenfinanzierung wird der Druck auf Frauen noch größer, ein Kind mit Trisomie abzutreiben. Und wie geht es Frauen damit?“
Ute Berger, Designerin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

X 100 Stimmen für #NoNIPT

„Kleine Blutentnahme für die Sicherheit? Stimmt nicht!“

„Schwangere haben so viele verschiedene Fragen – die beantwortet NIPT nicht. Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Beraterin!“
Silke Koppermann, Frauenärztin & Psychotherapeutin (TP)



www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

X 100 Stimmen für #NoNIPT

„Die Kassenzulassung wird dazu führen, dass man diesen Test so selbstverständlich durchführen lässt, wie die Kontrolle des Blutbildes in der Schwangerschaft.“



„Ich empfinde den Test als selektierend und ableistisch.“
Dr. Susan Binder, Kinderärztin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

X 100 Stimmen für #NoNIPT

„Ich bin gegen ein gesellschaftlich akzeptiertes vorgeburtliches Screening, das eine Selektion von Menschen mit bestimmten Merkmalen (Trisomien) fördert.“



Dr. Dorothea Schuster, Frauenärztin und Psychotherapeutin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Wer für Diversity und gegen Diskriminierung ist, kann die Kassenzulassung des Tests nicht gut finden.“

Annette Frier, Schauspielerin und Komikerin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT



„Ein Nein gegenüber einer bestimmten Personengruppe untergräbt die Menschenwürde.“

„Und: Ein Ja zur Vielfalt geht jedem (Menschen-) Leben voraus.“

Dr. rer. soc., theol. habil. Wolfhard Schweiker

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Eine Teilhabe an selektiven Tests ist kein Fortschritt, weder wissenschaftlich, medizinisch noch gesellschaftlich.“



„Fortschrittlich ist, endlich solidarische und unterstützende Strukturen zu schaffen und Versorgung für alle zu verbessern.“ Dr. Sabine Könniger

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT



„Es ist unerträglich, dass die Krankenkassen diese Tests bezahlen. Das ist einzig im Interesse derer, die sie verkaufen.“

„Menschen mit Down Syndrom werden abgewertet und Schwangere zu kaum zu treffenden Entscheidungen gedrängt.“ Carola Pohlen

Kulturanthropologin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT



„Statt des Bluttests fordere ich mehr Investitionen für ein inklusives Miteinander, um Ängste abzubauen und gleiche Chancen für jedermann einzuräumen.“

Franziska Berentin, Fotografin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT



„Ich möchte in einer Welt leben, in der jeder Mensch willkommen ist.“

Alexandra Althaus, Mutter eines Sohnes mit Down-Syndrom

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

X 100 Stimmen für #NoNIPT

„Die Gefahr, dass die Kassenfinanzierung des NIPT suggeriert, dass die Abtreibung eines Kindes mit Behinderung die einzig richtige Entscheidung ist, ist einfach zu groß.“

Katharina Weides

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

* Katharina Weides, schreibt auf www.sonea-sonnenschein.de und Instagram. Auszug aus ihrem Artikel „#NoNIPT – Warum eine Kassenfinanzierung grob fahrlässig ist“:

Niemand möchte, dass das eigene Kind mit einer Behinderung auf die Welt kommt. Man möchte stets das Beste für sein Kind. Eine Behinderung gehört ganz sicher nicht dazu.

Aber im Grunde genommen ist nicht die Behinderung das Problem, sondern das gesellschaftliche Denken und auch unser eigenes, geprägtes Denken. Das Denken darüber was wichtig ist, was das Beste ist und wie die Dinge sein sollen. Sonea behielt ihr kleines Extra bis zur Geburt für sich. Und im Nachhinein bin ich ihr sehr dankbar dafür. Dankbar dafür, dass ich bzw. wir keine Entscheidung treffen mussten.

Die Spirale der Pränataldiagnostik – „Sie wollen doch nicht, dass Ihnen SOWAS nochmal passiert!“

Als ich mit Soneas Bruder schwanger war, wollte ich vor allem eins: vorbereitet sein. Denn durch die Translokation wussten wir, dass das Down-Syndrom nicht bloß eine Laune der Natur war. Und ehe ich mich versah, war ich in der Spirale der Pränataldiagnostik gelandet. Grundsätzlich keine schlechte Sache und in vielen Fällen konnte sie ein Leben retten, bevor ein Kind das Licht der Welt erblickt hat. Viel zu oft aber auch nicht. (...) Ich weiß, was Ärzte zu einem sagen, wenn es darum geht, eine Behinderung festzustellen. In unserem Fall war es damals „Na Sie wollen doch nicht, dass Ihnen sowas nochmal passiert“.

SOWAS – Dieses Wort halte wie eine schallende Ohrfeige nach.

Sowas. Das war meine Tochter. Der wundervollste Mensch in unserem Leben. Perfekt auf ihre eigene Art. Und es kam mir damals plötzlich wie ein Verrat an ihr vor, dass ich auf dem Untersuchungsstuhl der Pränataldiagnostik saß, um zu schauen, ob mein zweites Kind auch „sowas“ wird. Noch viel schlimmer war aber, dass ich in jenem Moment nichts auf diese verletzenden Worte entgegen konnte. Dass ich mich statt dessen einfach nur schuldig fühlte. „Hast Du denn keine Nackenfaltenmessung gemacht?“ – „Habt Ihr es vorher gewusst?“ – „Wie konnte SOWAS nur passieren?“

Damals war ich unfähig etwas zu sagen und vielleicht sehe ich es deshalb als meine Aufgabe jetzt umso lauter zu sein. **Weil ich heute weiß, dass ein Kind mit Behinderung nicht das Ende Deines Lebens ist, sondern eine Chance auf einen Neuanfang.**

// Noch viel mehr Infos finden Sie auf www.NoNIPT.de

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

X 100 Stimmen für #NoNIPT

„Stellen Sie sich eine Welt vor, in der jeder willkommen ist! Ist es nicht genial, dass wir verschieden sind – jeder Mensch ein Unikat?“

David Neufeld, Verleger des Neufeld Verlages, Vater von zwei Söhnen mit Down-Syndrom

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

X 100 Stimmen für #NoNIPT

„Ich fürchte, dass wir uns auf dem Weg zu einer Gesellschaft befinden, in der Diversität keinen Platz hat.“

„Der NIPT stellt die Daseinsberechtigung von Menschen mit Trisomie 21 in Frage. Seine Verfügbarkeit wertet das Leben jeder Person mit Trisomie 21 ab.“ Torben Rieckmann, Sonderpädagoge

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien



Tina Sander, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit bei mittendrin e.V.

Die Pharmaunternehmen, die den NIPT entwickelt haben und herstellen, wollen in erster Linie eines: Geld verdienen.

Das ist keine große Überraschung. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Trisomie 21 eine Behinderung mit erfreulich großem Marktpotenzial.

Seit Jahrzehnten ist ihre Vermeidung als Fixpunkt aller pränataldiagnostischen Bemühungen gesellschaftlich fest etabliert. **Zudem werden die Frauen in den Industrienationen bei der Geburt ihrer Kinder immer älter – die Wahrscheinlichkeit für das Down-Syndrom steigt – ein echter Wachstumsmarkt. Das hat auch das Bundesforschungsministerium erkannt und gleich über verschiedene Förderprogramme die Entwicklung des Bluttests mit insgesamt rund 1,5 Millionen Euro gefördert – aus Steuergeldern.** Wichtige Zielsetzung der Förderung: „der Beitrag des Projekts zur zukünftigen Positionierung des antragstellenden Unternehmens am Markt“.

Der neue Test erfordert lediglich eine einfache Blutentnahme bei der Mutter, kein unappetitliches Abortrisiko mehr, wie bei der Amniozentese. **Fertig ist die Werbebotschaft: „Gewissheit erlangen. Ohne Risiko für das Kind.“, PraenaTest der Firma LifeCodexx.**

Dass der NIPT lediglich einen individuellen Vorhersagewert auf Grundlage verschiedener Parameter ermittelt und damit überhaupt nicht mit einer Amniozentese vergleichbar ist – muss man ja nicht an die große Glocke hängen.

Dass diese Vorhersagewerte sehr hohe falsch-positiv Raten haben, insbesondere bei jüngeren Frauen – muss man ja nicht drüber reden.

Dass jeder auffällige Befund nach geltenden Richtlinien deshalb durch eine Amniozentese überprüft werden muss – über das Kleingedruckte können ja dann die Ärzt*innen informieren.

Dass ein negativer NIPT keinesfalls bedeutet, dass aus dem Fötus mal ein nicht behindertes Baby wird – muss man ja in der Kommunikation nicht näher drauf eingehen.

Und dass sich für Föten mit Trisomie durch die Kassenzulassung das Abortrisiko voraussichtlich der 100-Prozent-Marke nähern wird – darüber wird sowieso nicht gesprochen.

// **Noch viel mehr Infos finden Sie auf www.NoNIPT.de**

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Durch die Kassenfinanzierung suggeriert der Test, es ginge um Gesundheitsvorsorge und das Ergebnis könnte werdende Eltern vor Krankheit und Leid schützen.“

„Was fehlt ist ein anderer Umgang und eine andere Bewertung von Krankheit und Behinderung.“
Silke Merzhäuser, Dramaturgin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Ich wünsche mir echte Inklusion statt Selektion.“

„Ein wirklicher Fortschritt unserer Gesellschaft wäre es, die UN-Behindertenrechtskonvention endlich in vollem Umfang umzusetzen und allen Menschen die volle Teilhabe zu ermöglichen.“ Anne Lautsch, Aktivistin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien



Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT



Tina Sander,
mittendrin e.V.

„Die Trisomie 21 ist eine Behinderung mit erfreulich hohem Marktpotenzial für die Herstellerfirmen des NIPT.“

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT

„Selektion als Kassenleistung? 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges?“

„Das darf es nicht geben. Das ist nicht die Gesellschaft, in der ich leben möchte.“ Harald Wolff, Vorsitzender der Dramaturgischen Gesellschaft



(C) Foto: Rolf K. Wegst

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



Prof. in Dr. Eva Sänger, Universität zu Köln

„Der Trend zur Ausweitung selektiver Testverfahren in der Schwangerenvorsorge wird entscheidend verstärkt. Das flächendeckende Angebot des Tests fördert NICHT die Selbstbestimmung Schwangerer und verhindert vielfältige Elternschaft.“

www.NoNIPT.de

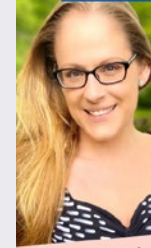
#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



Ina Liebecke, Mutter eines wundervollen Jungen mit Trisomie 21

„Eine Diagnose kann niemals vorhersagen, wie viel Leben, Lachen und Liebe in einem Kind steckt!“

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



„Menschen mit Down Syndrom und ihre Familien brauchen Unterstützung und Solidarität statt Ausgrenzung.“

Prof. Dr. Ingrid Schneider, Medizinerin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



Marina Mohr, Feministin und Schwangerschaftskonfliktberaterin

„Intersektionaler Feminismus muss immer auch anti-ableistisch sein.“

„Dass die Solidargemeinschaft aller gesetzlich Krankenversicherten ein breites Screening auf Behinderung finanzieren will, hat nichts mit der Selbstbestimmung von Schwangeren zu tun.“

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



„Der NIPT hat keine therapeutische Konsequenz; er dient allein der Selektion.“

„Dass pränatale Selektion in unserer Gesellschaft Realität ist, ist tragisch. Dass diese Selektion eine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen werden soll, ist vollkommen irre.“ Dr. med. Miriam Wilms

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



„Die Kassenfinanzierung bei Trisomien wäre nur der Anfang,...“

„...denn die Ausweitung der nicht-invasiven Pränataltests auf eine Vielzahl von Krankheiten und gesundheitlichen Beeinträchtigungen hat schon längst begonnen.“ Dr. Peter Wehling, Privatdozent für Soziologie an der Universität Frankfurt

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



„Manche Paare denken, sie können ein behindertes Kind nicht ‚schaffen‘. Ich denke, wir hätten es nicht geschafft, die Abtreibung unseres Wunschkindes zu verkräften.“

„Nehmt das Leben wie es kommt – Unsere Gesellschaft braucht jeden Menschen!“ Birte Müller, Autorin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



„Freier Eintritt ins Leben – für alle!“

„Wir alle sind unverwechselbar, einzigartig, einmalig und haben viele Talente. Wir brauchen Menschen, die uns im Leben begleiten – aber wir wollen freien Eintritt ins Leben! Für uns alle, für eine inklusive Gesellschaft!“ Jutta Pagel-Steidl, Geschäftsführerin LVKM BW

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Die Finanzierung von nicht invasiver Diagnostik durch die Krankenkassen sehe ich sehr kritisch, weil die Gefahr besteht, dass Frauen kaum mehr die Chance haben, sich bewusst dafür zu entscheiden, ein Kind mit Down-Syndrom zu bekommen und jegliche Diagnostik abzulehnen.“

Dr. Peter Liese ist Mitglied des Europäischen Parlaments.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Lernt uns Menschen mit einer Trisomie doch erst mal kennen, bevor ihr euch gegen euer Kind entscheidet!“

„Was ist eigentlich so schrecklich an uns, dass die Selektion nun auch noch Kassenleistung werden soll? Ich lebe gerne und sage nein zu diesem Test!“ *Carina Kühne, Schauspielerin*

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Wer Angst vor dem Down-Syndrom hat, kennt wahrscheinlich keinen Menschen mit Trisomie 21...“

„Anders kann ich mir das nicht erklären.“ *Peyman Amin, Booker und Modelagent*

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Weshalb sortieren wir in unserer Welt jene aus, die uns am intensivsten daran erinnern was wir sind – menschlich, wertvoll und einzigartig?“

„Kinder brauchen BEDINGUNGSLOSE Liebe – ALLE Kinder! Das ist die Welt in der ich Leben möchte!“ *Lisa Winkler, Mutter*

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Wie genau eine Krankheit oder Behinderung sich nach der Geburt auswirkt, kann kein Mediziner vorhersehen. Keiner von den Ärzten hatte uns gesagt, wie wundervoll unsere Tochter Jaël sein würde.“

Shabnam und Wolfgang Arzt, ihre Tochter hatte Trisomie 18 und wurde 13 Jahre alt.

Foto: Tim Müller

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Mehr Beratung? Unbedingt! Aber nicht als bloßes ‚Schmiermittel‘ für einen selektiven Test wie den NIPT.“

„Die beste Beratung kann nicht die fatale Botschaft ‚wegberaten‘, die die Kassenfinanzierung des NIPT transportiert: Kinder mit Down-Syndrom können heutzutage vermieden werden!“ *Claudia Heinkel, ehem. Leitung der Pua-Fachstelle, Diakonie Württemberg*

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

* *Eva-Maria Thoms, Vorsitzende des Inklusions-Vereins mittendrin e.V.*

Ob wir Schwangerschaften austragen und Kinder gebären, ist schon lange nicht mehr Gottes Wille oder staatlich auferlegte Pflicht.

Frauen haben das Recht, über ihren Körper und ihr Leben selbst zu bestimmen. Sie haben das Recht, eine ungewollte Schwangerschaft nicht auszutragen. Sie haben dazu auch das Recht, wenn aus dem gewollten Kind durch eine Behinderung ein ungewolltes Kind geworden ist.

Bei der Entscheidung für eine Kassenfinanzierung geht es nicht um die individuelle Entscheidung und es geht schon gar nicht um einen irgendwie gearteten Zwang, ein Kind mit Behinderung auszutragen.

Kinder mit Behinderung binden ihre Eltern länger und diese Elternschaft ist deutlich anstrengender als bei einem nicht behinderten Kind. Ein wesentlicher Faktor dafür ist die stetige Reibung an einer Gesellschaft, die Menschen mit Behinderung ausgrenzt, und in gewissem Maße deren Angehörige gleich mit. Haben wir uns nicht zum Ziel gesetzt, dies zu ändern?

Es ist – auch vor diesem Hintergrund – ein grundlegender Unterschied, ob eine Gesellschaft individuelle Entscheidungen respektiert, oder ob sie die Abtreibung von Embryonen mit Trisomie auch noch fördert, indem sie die Diagnostik gratis und bezahlt von der Solidargemeinschaft der Krankenversicherten zur Verfügung stellt. Es werden die Frauen sein, die den steigenden Erwartungsdruck aushalten müssen, gefälligst ein nicht behindertes Kind zu gebären.

Es gibt kein Recht auf ein perfektes Kind. Und so lange Kinder auf natürlichem Wege gezeugt und ausgetragen werden, kann kein Staat der Welt dies ändern. Die gesellschaftliche Angst vor dem Kind mit der Trisomie 21, das uns als Symbol von Behinderung erscheint, ist irreführend. Die meisten Behinderungen bei Kindern entstehen während und nach der Geburt. Dagegen schützt kein Bluttest und keine Eugenik.

Das Einzige, das wir mit der bevorstehenden Entscheidung für eine Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien erreichen, ist: **Wir sägen weiter an der Fähigkeit unserer Gesellschaft, Anders-Sein zu akzeptieren und menschliche Vielfalt zu schätzen.**

// Noch viel mehr Infos finden Sie auf www.NoNIPT.de

Selektive Pränataldiagnostik

* **Wollen wir das wirklich?**

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT



„Es werden die Frauen sein, die den steigenden Erwartungsdruck aushalten müssen, gefälligst ein nicht behindertes Kind zu gebären.“

Eva-Maria Thoms, mittendrin e.V.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

* **Wollen wir das wirklich?**

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT



„Bisher dachte ich Kassenleistungen hätten einen therapeutischen Zweck zu erfüllen.“

„Wenn dem so ist, dann frage ich mich, warum soll der Bluttest auf Trisomien eine Kassenleistung sein, in einer Zeit, in der einige Vorsorgeuntersuchungen nur noch als IGEL-Leistungen erbracht werden können?“ *Elvira Cusmã-Sternhagen, Betriebswirtin & Mutter von drei Kindern*

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

* **Wollen wir das wirklich?**

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT



„Aktuell haben wir den Test auf Menschlichkeit zu bestehen!“

„Ein Ausdruck der Humanität ist doch, Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit zu sehen und zu akzeptieren.“ *Dr. phil. Elzbieta Szczebak, Geschäftsführerin des Deutschen Down-Syndrom InfoCenter*

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien



Arthur Hackenthal Blogger und Inklusionsaktivist, diese Rede hielt er auf der Kundgebung „Inklusion statt Selektion“ am 15.09.2019 in Berlin.

Wir brauchen mehr Inklusion.

Dann muss sich niemand vor dem Down-Syndrom fürchten.

Dann muss keine Frau deswegen abtreiben.

Hallo, ich bin Arthur. Und ich bin Berliner.

Ich stehe hier, weil ich zeigen will, dass sich Menschen mit Down-Syndrom in die Politik einmischen. Und das ist wichtig.

Ich bin dagegen, dass der Bluttest auf Down-Syndrom von den Krankenkassen bezahlt wird.

Ich bin sehr wütend und enttäuscht vom G-BA, der jetzt gesagt hat, dass der Test bezahlt werden soll.

Damit macht der G-BA klar, dass sie denken, dass Menschen mit Down-Syndrom kein lebenswertes Leben haben.

Das stimmt nicht!

Das ist Diskriminierung.

Ich fühle mich dabei schlecht.

Die Politiker und Wissenschaftler, Politikerinnen und Wissenschaftlerinnen, auch Herr Spahn, sollen uns zuhören.

Wir brauchen mehr Inklusion.

Dann muss sich niemand vor dem Down-Syndrom fürchten.

Dann muss keine Frau deswegen abtreiben.

Wir brauchen mehr Inklusion.

An den Universitäten und Schulen sollen alle lernen, dass Menschen mit Trisomie 21 ein schönes Leben haben.

Down-Syndrom ist keine Krankheit.

Wir leiden nicht am Down-Syndrom.

Wir sind einfach normal, wie jede*r andere auch.

Deswegen müssen wir weiter an die Öffentlichkeit gehen und weiter kämpfen.

Für Inklusion statt Selektion!

// Noch viel mehr Infos finden Sie auf www.NoNIPT.de

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT



„Der NIPT kann zu Sorgen und Stress in der frühen Schwangerschaft führen und den Druck erhöhen, diese zu beenden.“

„Ich finde es daher nicht gut, wenn der Test als Kassenleistung zur Routine wird.“ Frederike Weeber promoviert in Linguistik und ist vor 6 Monaten Mutter geworden.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT



„Tests wie dieser lösen keine (Schwangerschafts)-Konflikte. Sie erzeugen sie.“

„Denn aus einer gewollten Schwangerschaft wird eine ungewollte, weil das Ungeborene nicht den Ansprüchen der Leistungsgesellschaft entspricht. Die Verantwortung für solche selektiven Entscheidungen wird allein den Schwangeren aufgebürdet.“ Erika Feyerabend, BioSkop e.V.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien



Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT



Arthur Hackenthal aus Berlin

„Die Gesellschaft findet es SO schlimm, dass es Menschen mit Down-Syndrom gibt, dass sie sie wegtesten will???“

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Das ist ein Dammbbruch. Welches Menschenbild liegt dem zugrunde?“

„Ich fürchte, dies ist der Anfang einer Entwicklung, die niemand wollen kann.“ Barbara Mundel, Intendantin der Münchner Kammerspiele

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Bei der Forderung des Rechts auf Abtreibung, geht es um das Recht darauf, EIN Kind nicht zu bekommen. Sprechen wir über Abtreibungen im Zusammenhang mit NIPT, geht es immer darum DIESES Kind nicht zu bekommen.“

„Das ist ein sehr großer Unterschied, und beides ist deswegen auch unterschiedlich zu betrachten und zu bewerten.“ Marie Ziegler, Doktorandin der Philosophie.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Der Test suggeriert schwangeren Frauen „Du hast es in der Hand! Du hast die Kontrolle über das Wohlergehen und die Zukunft deines Kindes und deiner Familie. Doch das haben wir nicht.“ Wir können hoffen, glauben oder uns Vorstellungen über unsere Zukunft machen. Doch kein Test der Welt kann Aussagen darüber machen, ob wir oder unsere Kinder ein glückliches Leben haben werden.“ Sarah Manteufel, KIDS-Hamburg e.V.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Die Finanzierung des Tests suggeriert werdenden Eltern die medizinische Notwendigkeit einer Durchführung. Diesem Druck sollte niemand in dieser sensiblen Phase des Lebens ausgesetzt sein!“

Aylin Bösche ist Sonderpädagogin und hat vor 6 Monaten ihr erstes Kind bekommen.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Wir brauchen eine feministische Care-Revolution! Ein solidarisches Gesundheits- und Sozialsystem, das allen Kindern und ihren Familien ein würdevolles Leben ermöglicht.“

„Das ermöglicht soziale Gerechtigkeit, Teilhabe und Selbstbestimmung – Selektive Pränataldiagnostik nicht!“ Feministische Aktion Düsseldorf

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Die Normalisierung solcher Tests vermittelt eine implizite Botschaft: Menschen mit Down Syndrom gehören in der Gesellschaft nicht dazu. Sie dürfen nicht leben.“

Dr. Emilia Roig, Politologin & Autorin des Bestsellers „Why we matter“

www.NoNIPT.de

Foto: Mohamed Badarne

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Mit NIPT als Kassenleistung bedienen wir als Gesellschaft die Ängste schwangerer Frauen, die das vorgeburtliche Suchen (und Vernichten) als Normalität geschaffen hat. Das nennt sich dann Vorsorge. Danke. Nein.“

Margaretha Kurmann hat das Netzwerk gegen Selektion durch Pränataldiagnostik mitgegründet.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Wieder mal schöne neue Welt? Zukunftsweisend ist nicht Selektion, sondern die Zuversicht, dass ein Leben in unserer Gesellschaft unter allen Umständen zu meistern ist – auch mit entschiedener Hilfe der Solidargemeinschaft.“

Dr. Katharina Kost-Tolmein, designierte Generalintendantin des Theaters Münster

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Konzerne und Lobbyisten wollen an das Geld der Solidargemeinschaft. Lasst uns nicht zulassen, dass sie sich an perfide geschürten Ängsten bereichern.“

„Weisen wir sie, in ihre Schranken! Keine Kassenzulassung des NIPT!“

Dr. med. Dipl. Psych. Angelika Linckh

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Bei meiner Arbeit sehe ich viele Eltern, die denken, sie hätten nur eine Option bei der PND, nämlich möglichst alle angebotenen Untersuchungen wahrzunehmen.“

„Oft haben sie kaum Informationen erhalten. Ich finde es immens wichtig, dass werdende Eltern gerade auf diesem Gebiet so gut wie nur möglich aufgeklärt werden, um dann eine informierte Entscheidung zu treffen.“

Claudia Sutter, Hebamme

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Menschen mit Down-Syndrom gehören zur menschlichen Vielfalt! Selektive Tests sind kein Fortschritt, sondern fördern Diskriminierung.“

„Lasst uns solidarisch und uns gegenseitig unterstützend miteinander leben.“

Prof. Dr. Marianne Hirschberg, Hochschullehrerin, Wissenschaftlerin, Menschenrechtsexpertin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Unsere Gesellschaft zeigt immer noch große Angst vor menschlicher Vielfalt.“

„Welches Leben hat Wert? Wer darf leben und wer nicht? So lange wir uns noch mit diesen Fragen beschäftigen, glaube ich nicht, dass Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung wichtige Themen auf der politischen Agenda sind.“

Bárbara Zimmermann, Kaiserinnenreich

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Eine Kassenfinanzierung des NIPT sendet die Botschaft, dass die Suche nach Trisomien medizinisch sinnvoll ist. Da der Test aber keinen therapeutischen Nutzen hat, führt die breite Durchführung des Screenings zu einer Selektion.“

„Dass die Solidargemeinschaft diese Selektion finanzieren soll, halte ich für diskriminierend.“

Fiona Holzhausen, Referentin der Pua-Fachstelle, Diakonie Württemberg

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Wenn es uns ernst damit ist, dass jedes Leben lebenswert ist, dann müssen werdende Eltern besser unterstützt werden.“

„Eine Kassenfinanzierung, die möglicherweise zu mehr Abtreibungen führt, bringt uns nicht weiter.“

Pfarrer Frank Stefan, Vorsitzender des BeB

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Viele Frauen mit einem positiven Testergebnis werden sich für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden – ohne eine sichere Diagnose abzuwarten.“

Kirsten Hellwig, berät Schwangere zu Pränataldiagnostik

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„100 Millionen € pro Jahr damit Schwangere kein Kind mit Trisomie bekommen müssen?“



„Die Forderung nach einer Kassenfinanzierung ist für mich ein Symptom der strukturellen Diskriminierung von Menschen mit Behinderung“
 Vera Bläsing, BM 3X21

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien



Vera Bläsing, Leiterin der Down-Syndrom-Selbsthilfegruppe BM 3X21:

Noch diese Legislaturperiode soll ein Gesetzentwurf zur Änderung des Gendiagnostikgesetzes (GenDG) in den Deutschen Bundestag eingebracht werden, der eine bessere Beratung der Schwangeren vor und nach Inanspruchnahme eines NIPT sicherstellen soll.

Bessere Beratung? Sehr gerne! Jedoch löst eine verbesserte Beratung nicht die mit einer Kassenfinanzierung des NIPT verbundene Botschaft auf.

Oft wird mit „sozialer Gerechtigkeit“ und einem „gleichberechtigten Zugang zur Ausübung der Selbstbestimmung“ argumentiert, um die Notwendigkeit einer Kassenfinanzierung zu begründen. Doch was impliziert die Forderung, dass der NIPT unabhängig vom Einkommen allen zugänglich sein müsse? Warum halten große Teile der Gesellschaft ein Kind mit Trisomie 21 für nicht zumutbar?

Der Ruf nach Kassenfinanzierung des NIPT ist in meinen Augen ein Symptom der strukturellen Diskriminierung von Menschen mit Behinderung in unserem Land. Über Jahrzehnte wurde uns beigebracht, Menschen mit Behinderung als nicht-gleichwertig anzusehen, insbesondere Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung. Befeuert wird die Angst vor Menschen mit Behinderung durch ihre jahrzehntelange Separation in Parallelwelten wie Förderschulen und Werkstätten für behinderte Menschen, die uns Nichtbehinderten die Chance nimmt, uns im Alltag mit Menschen mit unterschiedlichsten körperlichen und kognitiven Voraussetzungen auseinanderzusetzen und Behinderung als etwas Normales zu akzeptieren.

Viele Schwangere wollen sich durch den NIPT nur bestätigen lassen, dass keine Trisomie vorliegt. Diese Erwartung erfüllt sich aber nicht bei jeder Frau! Aus der vermeintlichen Selbstbestimmung wird dann schnell Fremdbestimmung durch die Angst, die Erwartungen der Partner*innen, der Familie oder der Gesellschaft nicht zu erfüllen.

Der Gesetzgeber könnte andere Maßnahmen beschließen, um einkommensschwache Familien zu entlasten: die Bekämpfung prekärer Arbeitsbedingungen, die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, einen zusätzlichen Monat Kindergeld oder einen Babybonus für einkommensschwache Familien. DAS wäre sozial gerecht! UND hätte nicht den üblen Beigeschmack eines staatlichen Screenings auf Trisomien!

// Den ganzen Text und noch viel mehr Infos finden Sie auf www.NoNIPT.de

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Zu einer selbstbestimmten Schwangerschaft gehört das Recht auf Nicht-Wissen.“



„Mit NIPT als Kassenleistung steigt der Druck, sein Kind erst einmal ‚durchzuchecken‘.“
 Vanessa Hartmann, Filmautorin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Wie emotional tot muss eine Gesellschaft sein, in der Menschen aussortiert werden sollen, die unvoreingenommen voller Herzenswärme und Lebendigkeit diese Welt bereichern...“



„und sich wahrscheinlich niemals die Frage stellen würden, welches Leben aussortiert werden müsste.“
 Rebekka Kunstmann, Heilpädagogin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien



Dr. habil. Susanne Schultz, Politikwissenschaftlerin, Soziologin und gesundheitspolitisch engagierte Feministin:

Es gibt eine historische Tradition der Abwertung vieler verschiedener Körper als pathologisch, wenn sie nicht der männlichen, weißen und gesunden Norm entsprechen.

In die heutige Debatte um Pränataldiagnostik gehen diese tief verankerten Vorstellungen weiter ein, auch wenn sich die Koordinaten, welche Körper als „krank“ gelten, geändert haben – und auch immer weiter ändern.

Dass diese normierende Unterscheidung weiter gültig ist, zeigen die Formulierungen im Gendiagnostikgesetz. Hier werden genetische Untersuchungen vorgeburtlich nur zu „medizinischen Zwecken“ erlaubt. Medizinische Diagnostik heißt hier aber nicht, Therapien zu ermöglichen. Es geht um das Wissen, etwas über „genetische Eigenschaften des Embryos oder Fötus“ zu erfahren, die seine „Gesundheit beeinträchtigen“ (GenDG §15). Mit einer solchen generellen Unterscheidung zwischen medizinischen und nicht-medizinischen „Eigenschaften“ ist der Boden für eine eugenische Politik weiterhin bereitet.

Gegen eine solche Kritik eugenischer Kontinuitäten wird immer wieder vorgebracht, dass viele Schwangere solche Tests nicht aus einer behindertenfeindlichen Haltung in Anspruch nehmen, sondern weil sie nicht die Verantwortung für ein Kind mit einem erhöhten Sorgebedarf tragen wollen.

Feministisch ist es aber, zum Thema Sorge die eigentlich wichtigen Fragen zu stellen. Wir können nicht vermeiden, dass wir alle im Laufe unseres Lebens – auch oftmals völlig unvorhersehbar – immer wieder auf Hilfe und Unterstützung von anderen angewiesen sind, auch wenn viele erwachsene und „gesunde“ Menschen das verdrängen.

Immer neue Technologien werden entwickelt, die uns fälschlicherweise vormachen, wir könnten die Zukunft kontrollieren und individuell planen, wie viel Sorgearbeit auf uns zukommen soll. Statt dieser Illusion zu folgen und damit zu legitimieren, dass bestimmten Menschen das Recht auf Leben abgesprochen wird, geht es doch vielmehr darum, wie wir **Sorgearbeit nicht individuell zuteilen, sondern kollektiv besser gestalten und gesellschaftlich umverteilen können.**

// Noch viel mehr Infos finden Sie auf www.NoNIPT.de

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Die ‚Zeit der guten Hoffnung‘ wird immer mehr zur Zeit von **Angst und Stress**. Deshalb: keine Kassenfinanzierung der nicht invasiven Pränataltests.“

Dr. Michael Wunder,
Psychologischer Psychotherapeut,
Leiter des Beratungszentrums
Alsterdorf

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Ich denke, unsere Gesellschaft wird viel **Witz und Charme verlieren**.“

„Wenn ich sehr erschöpft und traurig bin, dann tanzt unser Sohn für mich einen dreifachen Axel und brüllt dabei ‚Stachelbeere‘.“ Jenny Preiß

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Recht auf Schwangerschaftsabbruch ja, **Selektion nein!**“

„Denn Feminismus heißt auch, jede Art der hierarchischen medizinischen Bewertung von Körpern zu hinterfragen.“
Dr. habil. Susanne Schultz

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Der Test hat keinerlei therapeutischen Nutzen. Die Solidargemeinschaft darf keine Selektionsgemeinschaft werden.“

Apl. Prof. Dr. Kathrin Braun



www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Viele werden diesen Test machen ohne ihn zu hinterfragen – einfach weil er ihnen angeboten wird.“

„Die Kassenzulassung baut sozialen Druck auf, bei einem positiven Ergebnis zu einem Abbruch zu tendieren.“

Sandra, Sonderpädagogin & Mutter einer Tochter mit Mukoviszidose



www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Die hohe Zahl falsch-positiver Testergebnisse zieht eine ebenso hohe Zahl von riskanten Fruchtwasserpunkturen nach sich,...“

„die ja angeblich vermieden werden sollen.“ Irene Behrmann, M.A. Erziehungswissenschaften



www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Menschen mit Behinderung sind Teil der menschlichen Vielfalt.“

„Die Kassenzulassung unterhöhlt den in der Behindertenrechtskonvention formulierten Grundsatz der Akzeptanz von Menschen mit Behinderung als Teil der menschlichen Vielfalt.“

Brigitte Faber



www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Ich bin gegen weitere Verwirrung im Rahmen der VorSORGE.“

„Als pädagogische Fachkraft bin ich für Diversität und sage NEIN zu NIPT.“

Tamara Walder



www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Ein Kind abtreiben, weil es Down-Syndrom hat? Echt jetzt? **Euer Ernst?!**“

Pina, 14 Jahre, hat eine jüngere Schwester mit Down-Syndrom



www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Wir wollen nicht aussortiert werden.“



Natalie Dedreux sagt: „Ich bin dagegen, dass der Bluttest auf Down-Syndrom von den Krankenkassen bezahlt wird, weil es sonst keine Menschen mit Down-Syndrom mehr gibt.“

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Die Entscheidung für ein Kind sollte man mit dem Herzen fällen und nicht erst bei einem unauffälligen NIPT.“



„Ich vermisse heute den guten alten Begriff: ‚Guter Hoffnung sein‘ und das Vertrauen, dass Liebe keine Bestätigung durch einen Test braucht.“
Martina Seyler-Steil, Mutter & Bloggerin

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„In der Frage ‚NIPT ja oder nein und wie (Kassenzulassung)?‘ ist der Deutsche Bundestag gefordert.“



„Dort benötigen wir dringend eine ethische Grundsatzdiskussion, wer in unserer Gesellschaft auch zukünftig erwünscht ist.“
Tino Clemens, downsyndromberlin e.V.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT



„Was mich am meisten belastet? Die Frage ‚Hast Du's nicht gewusst?‘“

„Ist der Bluttest erstmal Kassenleistung, wird diese Frage noch mehr zum Vorwurf, das eigene Kind nicht verhindert zu haben.“
Laura Duarte Patiño, Mutter eines Sohnes mit Trisomie 21 und Mitglied des mittendrin e.V.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT



„Wir haben nicht das Recht zum Aussortieren.“

„Jeder Mensch ist Gottes Ebenbild und kann für andere zum Segen werden.“
Dr. Christiane Kohler-Weiß, Pfarrerin und Dekanin für den Kirchenbezirk Nürtingen.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Ich wünsche mir ein Signal, alle Kinder willkommen zu heißen, indem wir ihre Eltern ausreichend unterstützen.“



„Ich wünsche mir, dass Kinder mit Behinderungen nicht mehr als unzumutbare Belastung wahrgenommen werden.“
Maria Neuscheler, Leitung der Diakonischen Bezirksstelle Nürtingen

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



„Umfrage-Ergebnis:
Das Leben mit Kind
mit Down-Syndrom?
Meist schön und
lebenswert!“

1929 Eltern haben an unserer Umfrage teilgenommen. Fazit: Wir können nur allen werdenden Eltern sagen – Traut euch! Tordis Kristin Schuster, Deutsches Down-Syndrom InfoCenter

www.NoNIPT.de

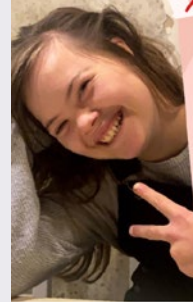
#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



„Ob ein Mensch ein glückliches Leben führt entscheidet sich nicht an der Anzahl der Chromosomen.“

Dr. Stefanie Kespohl,
Mutter einer 16-jährigen
Tochter mit Trisomie 21

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



„In Zeiten der Inklusion ist es menschenrechtlich völlig inakzeptabel, dass ein weiterer kommerzieller Schritt in Richtung genetischer Apartheid erfolgt – exklusiver geht's nicht!“

Prof. Dr. Andreas Hinz, Universität Halle

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



„Der NIPT suggeriert, dass es gesellschaftlich und ethisch völlig in Ordnung ist Menschen, die sich jenseits der Norm entwickeln, auszusortieren.“

„Im 3. Reich nannte man das Euthanasie... und heute soll es medizinischer Fortschritt sein?!“
Jaqueline Sinzig, trisomie21-aachen.de

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



„Ich möchte nicht in einer Gesellschaft leben, in der Unternehmen Diversity-manager:innen einstellen, zugleich aber Babys mit Trisomie 21 mit Hilfe eines von den Krankenkassen finanzierten Bluttests vor der Geburt ausortiert werden.“

Lea Erkens, trisomie21-aachen.de

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT

„Wenn wir einmal anfangen Menschen auszusortieren, wo hört es auf? Wer ist der Nächste?“



„Stattdessen sollte man lieber auf Aufklärung und bessere Unterstützung der Familien setzen, die sich für das Kind entscheiden!“ Anna Detering, Instagram: @anna_und_die_inklusiveWelt

www.NoNIPT.de

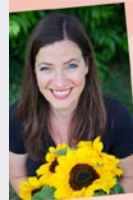
#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



„Ein Leben und eine Gesellschaft ohne Menschen mit Trisomie 21 – diese Vorstellung finde ich schrecklich!“

„Ich wünsche mir, dass unsere Gesellschaft sich für echte Teilhabe und gelebte Inklusion engagiert, anstatt selektive Pränataldiagnostik zu finanzieren und so immer mehr sozialen Druck auf Familien aufzubauen!“ Bettina Krüick, inklusionskongress.de

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



„Wer bitte hat zu entscheiden, welches Leben lebenswert ist?“

„Down Syndrom ist sowas von lebens- und liebenswert. Es besteht kein Grund, werdenden Müttern Angst zu machen.“ Jeannine Schröder

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

100 Stimmen für #NoNIPT



„Nach ausführlicher Auseinandersetzung mit dem Thema im Studium, bin ich ganz klar gegen die Kassenzulassung des Tests.“

„Wir sollten nicht die Hersteller-Firmen unterstützen, sondern die Unterstützungs- und Entlastungsangebote für Familien verbessern.“ Marie Battige, Studentin der Sozialen Arbeit

www.NoNIPT.de

#NoNIPT

Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Die Gesetzliche Krankenversicherung ist eine Solidargemeinschaft. Ausgrenzung zu unterstützen ist nicht ihre Aufgabe.“

Dr. Oliver Tolmein,
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Ich möchte in einer Welt leben, in der noch mehr Menschen die Gelegenheit erhalten – ohne noch größeren sozialen Druck – per Zufall ein wunderbares Kind zu bekommen, welches einem ganz einfach und fröhlich die Prioritäten zurechtrückt!“

Nicole Reichert mit Tristan

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Das unsere Schwester mit Down-Syndrom einerseits überall mit offenen Armen empfangen wird und andererseits die Politik ein klares Zeichen gegen Inklusion und Vielfalt setzt, passt für uns absolut nicht zusammen!“

Familie Boxberger

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Menschen mit Trisomie 21 leiden nicht am Down-Syndrom. Sie leben damit...“

– und mit allem anderen, was das Leben herausfordernd, bunt und glücklich macht. Damit das so bleibt: Vorurteile ausräumen statt Menschen aussortieren!“ Almut Schütt, Diplom-Pädagogin & Mutter eines Kindes mit Trisomie 21

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Der NIPT garantiert nicht die Erfüllung des Wunsches nach DEM perfekten und gesunden Kind!“

„Dass sich werdende Eltern um die Gesundheit ihres Nachwuchses sorgen ist verständlich. Doch die Testung suggeriert den Eltern, durch die Inanspruchnahme alles richtig zu machen.“ Christina Schumann hat zwei behinderte Kinder und berät Eltern.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Der NIPT setzt die historische Kontinuität der Pathologisierung und Tabuisierung von Behinderung fort.“

„Der Einsatz selektiver Pränataldiagnostik ist der zum Scheitern verurteilte Versuch, das gesellschaftliche Problem ableistischer Diskriminierung durch Technologie zu lösen – tatsächlich beruht er auf diesem und reproduziert es.“ Luise Meck, Studentin der Soziologie & Philosophie

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Einen medizinischen Nutzen hat der Test nicht. Vielmehr kommen werdende Eltern unter Druck, eine Entscheidung für oder gegen ihr Kind treffen zu müssen. Das bedingungslose Ja zum eigenen Kind unabhängig von bestimmten genetischen Merkmalen wird erschüttert.“

Daniela Rinderknecht, Referentin der Pua-Fachstelle, Diakonie Württemberg

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Der Bluttest ermöglicht keine Heilung oder Gesundheitsverbesserung. Sein einziger Zweck ist das Verhindern von behindertem Leben.“

„Dass die Gesellschaft diesem Zweck überhaupt einen Sinn abringen kann, liegt daran, dass behindertem Leben in Deutschland weiterhin weniger Wert beigemessen wird.“ Constantin Grosch, Behindertenrechtsaktivist

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Die Frage der Kassenfinanzierung von vorgeburtlichen Bluttests auf Trisomien muss von den politischen Verantwortungsträger*innen beantwortet werden.“

„Aber auch jede*r einzelne von uns muss sich die Frage stellen, wie stehen wir zum Leben mit Down Syndrom und wie zur Behinderung als Lebensform.“

Stana Schenck, Aktivistin für Vielfalt.

www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Ein kassenfinanziertes Suchverfahren nach Chromosomen-satzvariationen beantwortet längst nicht alle Fragen.“

„Vor allem nicht, wie das zukünftige Leben sein wird.“

Anne-Christin Ermisch, Mutter & Bloggerin.



www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Die Kassenfinanzierung des Tests sendet das Signal, dass Menschen mit Trisomie in dieser Gesellschaft nicht erwünscht sind.“

„Ich will keine Gesellschaft, die Menschen aussortiert – egal aus welchen Gründen.“

Nina Gülcher, AK Down-Syndrom Göttingen



www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Ich fordere: #NoNIPT, weil kein Test etwas über das Leben mit Trisomie 21 aussagt.“

Babette Radke, Geschäftsführerin KIDS Hamburg e.V.



www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Wir sind, verdammt noch mal, alle Menschen.“

„Nach uns soll nicht gefahndet werden, nur weil wir ein Chromosom mehr haben.“

Sebastian Urbanski, Schauspieler



www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Die Entscheidungen für oder gegen den NIPT und das Austragen eines Fötus mit Beeinträchtigung werden geprägt von gesellschaftlichen Normen und Machtstrukturen.“

Taleo Stüwe, Gen-ethisches Netzwerk e.V.



www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Solidarität geht anders!“

„Durch die Kassenzulassung wird eine gesellschaftliche Normalität für Selektion aufgrund einer Behinderung geschaffen – solidarisch finanziert.“

Martina Puschke, Weibernetz



www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Selektive Pränataldiagnostik

Wollen wir das wirklich?

✗ 100 Stimmen für #NoNIPT

„Hätte es NIPT schon in den 80ern gegeben – für wie wenig lebenswert hätte man mein Leben mit MS eingestuft?“

„Was ist das nächste? Einen Sohn mit Asthma kann ich nicht gebrauchen? Geht's noch?“

Dominique Losert, Mutter eines tollen 3-jährigen Sohnes mit Trisomie



www.NoNIPT.de

#NoNIPT Bündnis gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien

Das waren 100 Stimmen. Wir machen weiter.

Auf unserer Webseite sammeln wir weiter Stimmen und Informationen zum Bluttest auf Trisomien. Schauen Sie vorbei, diskutieren Sie mit. Schreiben Sie uns per Mail, Instagram, Facebook oder Twitter, liken und teilen Sie unsere Posts und empfehlen Sie unsere Internetseite weiter.

// UNSER BÜNDNIS

Das Bündnis #NoNIPT ist ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis von Organisationen, die sich aus unterschiedlichsten Gründen schon lange mit dem Thema auseinandersetzen und verschiedenste Perspektiven auf das Thema „Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien“ in die gemeinsame Arbeit einbringen.

Mehr Informationen über die einzelnen Bündnispartner finden Sie unter www.NoNIPT.de/Unser-Buendnis



#NoNIPT wird von zahlreichen Personen und Organisationen unterstützt, darunter: Diakonie Württemberg / Schwangerenberatung Prien / Dramaturgische Gesellschaft e.V. / Frauen- und Mädchen-GesundheitsZentrum Region Hannover e.V. / GreenBirth e.V. / Deutscher Kinderhospizverein e.V. / KUBiST e.V. Beratungsstelle für Natürliche Geburt / Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V. / Eltern beraten Eltern / CJD e.V. / ZPE der Universität Siegen / Gemeinsam leben – gemeinsam lernen Aachen e.V. / OII Germany e.V. / Kleeblatt Düsseldorf *Trisomie 21* / Down-Syndrom Hannover e.V. / Wir DABEI! e.V. / Alleda!Inklusion! / Treffpunkt Down-Syndrom e.V. / Dabei.Sein.Wollen! / Menschen mit Down-Syndrom, Eltern & Freunde e.V. / Lebenshilfe Kirchheim e.V. / Ivkm Schleswig Holstein e.V. / COMES e.V. / IGEL-OF e.V. / Lebenshilfe Stadt und Kreis Offenbach e.V. / GESUNDHEIT AKTIV e.V. / Alle Unterstützer*innen finden Sie unter www.NoNIPT.de

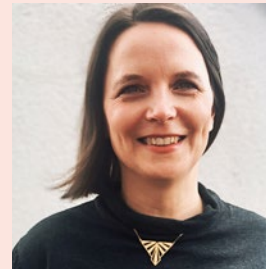
// KONTAKT

Internetseite www.NoNIPT.de / E-Mail: kontakt@NoNIPT.de
Instagram: [@nonipt.de](https://www.instagram.com/nonipt.de) / Facebook: [@nonipt.de](https://www.facebook.com/nonipt.de)
Twitter: [@NoniptD](https://twitter.com/NoniptD)

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf



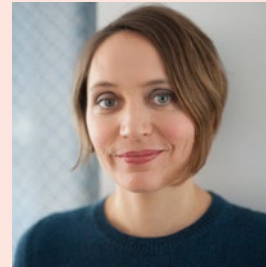
Vera Bläsing, Kerpen
Elterninitiative „BM 3X21“
www.bm3x21.de
Telefon: +49 177 722 47 18
bm3x21@web.de
Architektin
Leiterin einer Down-Syndrom-Selbsthilfegruppe,
Peer-Beratung



Sarah Manteufel, Hamburg
KIDS Hamburg e.V.
www.kidshamburg.de
Telefon: +49 176 646 030 33
sarah.manteufel@kidshamburg.de
Sozialpädagogin
Mitglied bei KIDS Hamburg e.V.



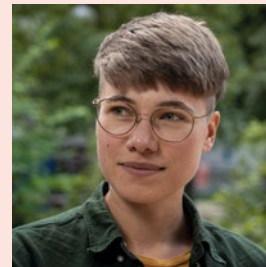
Claudia Heinkel, Stuttgart
Netzwerk gegen Selektion durch Pränataldiagnostik
www.netzwerk-praenataldiagnostik.de
Telefon: +49 151 416 021 27
claudia.heinkel@online.de
Pfarrerin i.R., Dipl.päd., system. Therapeutin (DGSG)
Fachpolitik zu PND, psychosoziale Beratung zu PND



Tina Sander, Köln
mittendrin e.V.
www.mittendrin-koeln.de
Telefon: +49 221 337 76 30
sander@mittendrin-koeln.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Projektleiterin für Inklusions-Projekte, Down-Syndrom, Peer-Beratung, Politik für Inklusion



Silke Koppermann, Hamburg
Netzwerk gegen Selektion durch Pränataldiagnostik
www.netzwerk-praenataldiagnostik.de
Telefon: +49 160 954 973 45
silke.koppermann@hamburg.de
Frauenärztin und Psychotherapeutin
Ärztliche Beratung zu Pränataldiagnostik und Reproduktionsmedizin



Taleo Stüwe, Berlin
Gen-ethisches Netzwerk (GeN)
www.gen-ethisches-netzwerk.de
Telefon: +49 30 685 70 73
taleo.stuewe@gen-ethisches-netzwerk.de
Mediziner*in und Redakteur*in
Fortpflanzungstechnologien aus intersektional-feministischer Perspektive

// KRITIK IM DETAIL

Kritikpunkt # 1

Der NIPT ist KEIN zuverlässiger Test.

Der NIPT ist ein Suchtest und kein diagnostischer Test. Er kann nur eine Aussage darüber treffen, ob das werdende Kind wahrscheinlich eine Chromosomenbesonderheit wie zum Beispiel eine Trisomie hat oder nicht. Der Test hat prinzipiell eine hohe Testgüte. Sie wird mit den Kennziffern Sensitivität und Spezifität gemessen. Damit werben auch die Anbieter*innen und Herstellerfirmen und versprechen ein sicheres und zuverlässiges Testergebnis.

ABER: Ein auffälliges Testergebnis, zum Beispiel hinsichtlich Trisomie 21, sagt noch nichts darüber aus, ob das werdende Kind auch tatsächlich das Down-Syndrom hat.

Für die einzelne Schwangere mit einem auffälligen Testergebnis ist ein ganz anderer Wert von Bedeutung, der sog. prädiktive Vorhersagewert. Er bezieht sowohl die Testgüte in die Berechnung mit ein als auch die statistische Wahrscheinlichkeit der jeweiligen Schwangeren für ein Kind mit einer Trisomie. Und diese statistische Wahrscheinlichkeit steigt mit dem Alter der Schwangeren.

Das bedeutet: **Je jünger die Schwangeren sind, die den Test machen lassen, desto höher ist die statistische Wahrscheinlichkeit, dass das positive Testergebnis falsch ist.** Besonders hoch ist diese Wahrscheinlichkeit bei den Trisomien 13 und 18.

Beispiel: **Die 30-jährige Schwangere mit einem auffälligen Testergebnis für eine Trisomie 21 hat eine Wahrscheinlichkeit von fast 40 Prozent, dass das Testergebnis falsch ist.** Bei der Trisomie 18 liegt sie bei fast 80 Prozent und bei Trisomie 13 bei 90 Prozent.

Auch bei der 40-jährigen Schwangeren mit einem auffälligen Testergebnis für Trisomie 21 sind immer noch fast 7 Prozent falsch, bei der Trisomie 18 sind es fast ein Drittel und bei Trisomie 13 ist jedes zweite auffällige Testergebnis falsch.

// Links und Quellenangaben zu unseren Kritikpunkten, sowie jede Menge weitere Informationen, Artikel und Links zum Thema finden Sie auf www.NoNIPT.de.

Kritikpunkt # 2

Der NIPT wird NICHT NUR im Ausnahmefall bezahlt werden.

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat am 19.09.2019 beschlossen, dass der Test auf die Trisomien 13, 18 und 21 – das sog. Down-Syndrom – künftig von den Krankenkassen bezahlt werden soll.

Er hat faktisch eine indikationslose Kassenleistung beschlossen: Allein die subjektive Besorgnis der Schwangeren, ihr Kind könnte beispielsweise das Down-Syndrom haben, ist ausreichend dafür, dass die Krankenkasse die Kosten übernimmt.

Es ist zu erwarten, dass die Kassenfinanzierung des Bluttests auf die Trisomien 13, 18 und 21 wie eine Empfehlung an die werdenden Eltern wirkt, den Test auch zu machen und nach diesen Chromosomenbesonderheiten zu suchen.

Der Berufsverband der Frauenärzte (BVF) prognostiziert, dass 90 Prozent der Schwangeren den Test routinemäßig als Kassenleistung nutzen werden.

Die Hersteller*innen rechnen im Falle einer Kassenzulassung ebenfalls mit einem sprunghaften Anstieg der Nachfrage.

De facto bedeutet dies: **Die Kassen werden künftig eine flächendeckende Reihenuntersuchung bei Schwangeren finanzieren und zwar in erster Linie auf die Trisomie 21.** Denn für die Trisomien 13 und 18 ist der Test medizinisch nicht erforderlich, weil bereits im Ultraschall deutliche Hinweise auf die mit diesen Trisomien verbundenen Fehlbildungen erkennbar sind. Der nächste Schritt ist dann in der Regel eine diagnostische Abklärung durch eine invasive Untersuchung und nicht noch eine Wahrscheinlichkeitsberechnung wie sie der NIPT darstellt.

Ein Screening auf Trisomien haben der G-BA selbst wie auch die Abgeordneten des Deutschen Bundestags in ihrer Orientierungsdebatte im April 2019 als ethisch nicht verantwortbar abgelehnt!

// Links und Quellenangaben zu unseren Kritikpunkten, sowie jede Menge weitere Informationen, Artikel und Links zum Thema finden Sie auf www.NoNIPT.de.

Kritikpunkt # 3

Der NIPT kann die Fruchtwasseruntersuchung NICHT grundsätzlich ersetzen.

Der NIPT ist ein Suchtest, er kann nur sagen, ob das werdende Kind wahrscheinlich eine Trisomie hat oder nicht. Er liefert keine Diagnose. Ein auffälliges Testergebnis kann auch falsch sein.

Deshalb sagen die medizinischen Fachgesellschaften: **Vor einem Schwangerschaftsabbruch muss ein auffälliges Testergebnis in jedem Fall durch eine invasive Diagnostik (Fruchtwasseruntersuchung oder Chorionzottenbiopsie) abgeklärt werden.**

Die von den Herstellerfirmen geweckten Erwartungen, der NIPT könne den Schwangeren prinzipiell die Fruchtwasseruntersuchung und damit eine mögliche Fehlgeburt ersparen, kann der Test nicht erfüllen.

Im Falle einer Kassenzulassung rechnen der Berufsverband der Frauenärzte und auch die Herstellerfirmen mit einer hohen Nachfrage. Mehr Tests führen aber vor allem bei jüngeren Schwangeren statistisch zwingend zu mehr falsch-positiven Testergebnissen, die für eine gesicherte Diagnose invasiv abzuklären sind.

Ärzt*innen befürchten jedoch, dass Schwangere mit einem auffälligen Testergebnis, ohne eine vorherige invasive Bestätigung des Ergebnisses abzuwarten, die Schwangerschaft in Panik im Rahmen der 12-Wochen-Regelung abbrechen werden.

// Links und Quellenangaben zu unseren Kritikpunkten, sowie jede Menge weitere Informationen, Artikel und Links zum Thema finden Sie auf www.NoNIPT.de.

Kritikpunkt # 4

Die Kassenfinanzierung des NIPT dient NICHT der sozialen Gerechtigkeit.

Oft wird argumentiert, die Kassenfinanzierung des NIPT sei eine Frage der sozialen Gerechtigkeit: Alle Frauen sollten unabhängig von ihrem Einkommen diesen risikofreien Test machen können anstatt der Fruchtwasseruntersuchung, die mit einem Fehlgeburtsrisiko behaftet sei und die die Kassen bereits finanzierten. Abgesehen davon, dass die Fruchtwasseruntersuchung nach Aussage der Pränataldiagnostiker*innen kaum noch mit einem Fehlgeburtsrisiko verbunden ist, ist dieses Argument nicht sachgemäß.

Die Forderung nach einer einkommensunabhängigen Zugänglichkeit des NIPT impliziert, dass ein NIPT medizinisch sinnvoll sei und der Schwangeren oder dem werdenden Kind bei Nicht-Inanspruchnahme ein medizinischer Nachteil entstehen würde. Tatsächlich hat der NIPT keinen medizinischen Nutzen, weder für die Schwangere, noch für das werdende Kind, sofern man eine Abtreibung nicht als „Therapie“ des seelischen Gesundheitszustandes der Mutter ansieht, wenn bei einem Fötus eine Trisomie 21 diagnostiziert wird. **Der NIPT kann nichts heilen, er kann lediglich darüber Auskunft geben, ob das werdende Kind wahrscheinlich eine Trisomie hat oder nicht.**

Der Gesetzgeber könnte andere, weniger symbolträchtige Maßnahmen beschließen, um einkommensschwachen Familien den Zugang zu dieser medizinischen Leistung zu ermöglichen, z.B. eine Härtefallregelung ähnlich der bereits bestehenden Härtefallregelung für Schwangerschaftsabbrüche (§19 Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG)).

Übrigens: Arztkosten und Kosten bei Schwangerschaft können bereits jetzt bei der Einkommensteuererklärung als Krankheitskosten geltend gemacht werden. Bei einem verheirateten Paar mit gemeinsamen Einkommen von bis zu 15.340 € und bis zu zwei Kindern, liegt die zumutbare Belastungsgrenze hierfür zurzeit bei 2% des Einkommens, also 306,80 €, bei kinderlosen Verheirateten sogar bei 4%, also 613,60 €. Kosten für Brillen, Zahnersatz, Physiotherapie oder Akupunktur bis zu dieser Höhe nehmen wir als Gesellschaft für die geringste Einkommensstufe kritiklos als zumutbar hin.

// Links und Quellenangaben zu unseren Kritikpunkten, sowie jede Menge weitere Informationen, Artikel und Links zum Thema finden Sie auf www.NoNIPT.de.

Kritikpunkt # 5

Der NIPT unterstützt NICHT die Selbstbestimmung der Schwangeren.

Wir meinen: Jede schwangere Person hat das Recht, über ihren Körper selbst zu bestimmen und eine Schwangerschaft aus persönlichen Gründen abubrechen, z.B. weil sie die Schwangerschaft nicht gewollt hat, jetzt keine Verantwortung für ein Kind übernehmen kann oder weil sie keine Familie gründen will.

Es ist aber etwas völlig anderes, wenn die Solidargemeinschaft der Krankenversicherer die Identifizierung von Föten mit Behinderung fördert und damit Schwangeren vermittelt, dass die vorgeburtliche Selektion aufgrund einer Behinderung gesellschaftlich erwünscht sei.

Und: **Wie frei und selbstbestimmt kann eine Entscheidung tatsächlich sein in einer kapitalistischen, leistungsorientierten Gesellschaft, die Behinderung weiterhin als defizitbehaftete und leidvolle individuelle Tragödie versteht?** In der werdende Eltern auch ohne den NIPT schon einem subtilen sozialen Erwartungsdruck ausgesetzt sind, alle vorhandenen medizinischen Angebote auch zu nutzen, um ein Kind mit Behinderung zu vermeiden? Und in der sich Eltern mit einem Kind mit Behinderung immer noch fragen lassen müssen, ob oder gar warum sie denn keine Untersuchung haben machen lassen?

Da dem vermeintlichen Nutzen des NIPT gefühlt kein Risiko gegenübersteht, besteht die Gefahr, dass vor der Inanspruchnahme eines NIPT keine sorgfältige Auseinandersetzung mit der Möglichkeit eines auffälligen Testergebnisses erfolgt. Viele Schwangere wollen sich durch den NIPT nur bestätigen lassen, dass keine Trisomie vorliegt. Diese Erwartung erfüllt sich aber nicht bei jeder Schwangeren! **Vor der Inanspruchnahme sollten sich Schwangere bewusst sein, dass sie im Fall eines auffälligen Testergebnisses möglicherweise in große seelische Not geraten können,** auch durch den im persönlichen Umfeld eventuell entstehenden enormen Druck. **Aus der vermeintlichen Selbstbestimmung wird dann schnell eine Fremdbestimmung durch die Angst, die Erwartungen des Partners, der Familie oder der Gesellschaft nicht zu erfüllen.**

// Links und Quellenangaben zu unseren Kritikpunkten, sowie jede Menge weitere Informationen, Artikel und Links zum Thema finden Sie auf www.NoNIPT.de.

Kritikpunkt # 6

Der NIPT hat KEIN hohes „Einsparpotenzial“ für Fehlgeburten!

Das Hauptargument des G-BA und der Herstellerfirmen für einen kassenfinanzierten NIPT ist das Versprechen, er könne (vielen) Schwangeren eine Fehlgeburt ersparen, die durch eine invasive Untersuchung wie die Fruchtwasseruntersuchung ausgelöst werden kann.

Tatsächlich aber ist es so: **Der G-BA hat seinen Berechnungen völlig veraltete hohe Zahlen über das Risiko einer Fehlgeburt durch eine Fruchtwasseruntersuchung zugrunde gelegt.** Dies ergibt dann ein hohes „Einsparpotenzial“ an Fehlgeburten. Darauf haben beispielsweise der Berufsverband der niedergelassenen Pränataldiagnostiker (BVNP) oder der Berufsverband der Frauenärzte (BVF) wiederholt hingewiesen.

In der Juli-Ausgabe der Zeitschrift „Der Frauenarzt“ (2021) haben Fachmediziner eine Analyse statistischer Daten zur invasiven Diagnostik publiziert. Darin haben sie **berechnet, in welchem Umfang der NIPT Fehlgeburten vermeiden könnte, die durch diagnostische Punktionen verursacht werden.** Ihr Fazit: Selbst wenn alle 800.000 Schwangeren in Deutschland den kassenfinanzierten NIPT zur Suche nach den Trisomien 13, 18 und 21 nutzen würden – was nicht realistisch ist –, könnten im Vergleich zur gegenwärtigen Praxis der invasiven Diagnostik **lediglich 3 (!) Fehlgeburten pro Jahr vermieden werden.**

Damit ist ein weiteres Mal belegt: der entscheidende Rechtfertigungsgrund des G-BA für die Kassenfinanzierung des NIPT ist – wenn man die aktuelle Datenbasis zugrunde legt – faktisch nicht gegeben. Die einzig sachgemäße Konsequenz wäre, das Verfahren auszusetzen und die Beschlussgrundlage zu überprüfen. Bislang hat der G-BA jedoch keinerlei Einsicht gezeigt und ist – wider besseren Wissens – bei seinem Mantra geblieben: „Der NIPT erspart Schwangeren die invasive Diagnostik und das damit verbundene Fehlgeburtsrisiko“.

Über die Gründe kann nur gemutmaßt werden: Ist der Einfluss der Herstellerfirmen auf den G-BA so groß und ihre Lobbyarbeit so erfolgreich? Sie profitieren unmittelbar von der Zulassung des NIPT als Kassenleistung.

Zur Erinnerung: Den Anstoß für ein Bewertungsverfahren zur Kassenfinanzierung des NIPT gab eine Herstellerfirma des Tests. Oder ist das Hauptargument für diese Kassenfinanzierung nur vorgeschoben, geht es letztlich doch in erster Linie um die Suche nach Feten mit Down-Syndrom und um die Option, die Schwangerschaft ggf. möglichst frühzeitig abubrechen? Ist es im Jahr 2021 einfach das einzige, öffentlich kommunizierbare Argument für die Kassenfinanzierung eines gesellschaftlich gewünschten Screenings auf das Down-Syndrom?

Kritikpunkt # 7

Der NIPT hat KEINEN medizinischen Nutzen!

Jede Kassenleistung muss einen medizinischen Nutzen haben. Im Fünften Buch Sozialgesetzbuch (SGB V) heißt es: „Die Krankenversicherung als Solidargemeinschaft hat die Aufgabe, die Gesundheit der Versicherten zu erhalten, wiederherzustellen oder ihren Gesundheitszustand zu bessern.“ (SGB V § 1 Abs. 1 Satz 1)

Der G-BA und die Befürworter*innen einer Kassenleistung des NIPT versuchen, über ein angeblich hohes „Einsparpotenzial“ für Fehlgeburten einen medizinischen Nutzen für einen kassenfinanzierten NIPT zu konstruieren: Sie behaupten, der NIPT könne Schwangeren eine invasive Untersuchung wie bspw. die Fruchtwasseruntersuchung und das damit verbundene Fehlgeburtsrisiko ersparen.

Aber das ist lediglich eine „gefühlte Wahrheit“ (Prof. Alexander Scharf/Mainz): Zum einen muss jedes auffällige Testergebnis eines NIPT invasiv abgeklärt werden, um eine gesicherte Diagnose zu erhalten. Der NIPT erspart Schwangeren also nicht grundsätzlich den invasiven Eingriff. (siehe Kritikpunkt #3).

Vor allem jedoch basiert die prophezeite hohe „Einsparung“ von Fehlgeburten auf einer veralteten Datengrundlage, die von einer deutlich zu hohen Zahl von Fehlgeburten nach invasiven Untersuchungen ausgeht. Darauf haben ärztliche Fachverbände vielfach hingewiesen. Eine neueste Datenanalyse kommt auf 3 Fehlgeburten, die der NIPT pro Jahr im Vergleich zu den invasiven Untersuchungen evtl. vermeiden könnte. (Siehe Kritikpunkt #6).

Unser Fazit: **Der NIPT kann nichts heilen. Er kann weder die Gesundheit der Schwangeren noch des werdenden Kindes „erhalten“, „wiederherstellen“ oder „bessern“** (§ 1 Abs. 1 SGB V). Vielmehr kann er lediglich eine Aussage darüber treffen, ob das werdende Kind wahrscheinlich eine Trisomie 13, 18 oder 21 hat oder nicht. Die sichere Diagnose liefert dann die Fruchtwasseruntersuchung.

Ein NIPT kann also letztlich nur die medizinische Indikation für einen Schwangerschaftsabbruch zu einem früheren Zeitpunkt in der Schwangerschaft vorbereiten. Denn die einzige Handlungsalternative zur Geburt des Kindes mit einer Trisomie wie dem Down-Syndrom ist der Abbruch der Schwangerschaft.

Das ist aus unserer Sicht kein medizinischer Nutzen im Sinne des SGB V. Das gilt im Übrigen auch für die von den Krankenkassen bezahlte Fruchtwasseruntersuchung: Auch sie hat keinen medizinischen Nutzen im Sinne des SGB V, wenn sie für die Suche nach Trisomien eingesetzt wird. Sie gehört daher ebenfalls auf den Prüfstand.

// Links und Quellenangaben finden Sie auf www.NoNIPT.de.

Kritikpunkt # 8

Psychoziale Beratung kann NICHT das eigentliche Problem lösen!

Vorweg: Psychoziale Beratung ist unverzichtbar und von großer Bedeutung für werdende Eltern, die sich in einer existenziellen Konfliktsituation befinden und sich aufgrund eines auffälligen pränataldiagnostischen Befundes für oder gegen die Fortsetzung einer – erwünschten – Schwangerschaft entscheiden müssen. Beratung kann ihnen Raum und Zeit bieten und professionellen Beistand bei ihrer Suche nach einer Entscheidung, mit der sie vor dem Hintergrund ihrer Lebenssituation, ihrer Ressourcen, ihrer Biografien und Überzeugungen am ehesten werden leben können. **Deshalb hat der Gesetzgeber für solche Situationen auch einen Rechtsanspruch auf Beratung (§ 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG)) geregelt und verpflichtet die Ärzt*innen, auf Beratungsangebote hinzuweisen und an Beratungsstellen zu vermitteln (§ 2a SchKG).**

ABER: In der Intimität des Beratungszimmers kann man nicht die ethischen Debatten über die Kassenzulassung eines gesellschaftspolitisch umstrittenen Tests führen, um die sich Gesetzgeber wie große Teile der Gesellschaft seit der Markteinführung des NIPT 2012 drücken!

Und schon gar nicht kann psychosoziale Beratung die fatale Botschaft „wegberaten“, die die Kassenfinanzierung des NIPT letztlich an die werdenden Eltern transportiert: **Kinder mit Trisomien können heutzutage vermieden werden.** Es ist vernünftig und verantwortlich, den Test zu machen – die Solidargemeinschaft der Versicherten übernimmt dafür die Kosten. Eine solche Botschaft kann noch so viel und noch so qualifizierte ergebnisoffene Beratung nicht aus der Welt schaffen – genauso wenig wie den auch jetzt schon bestehenden Rechtfertigungsdruck auf Eltern, die mit einem Kind mit Behinderung leben.

Die Idee mancher Politiker*innen, die Beratung noch stärker im Gendiagnostikgesetz (GenDG) zu verankern, gewissermaßen als Ausgleich für die umstrittene Kassenzulassung des Tests, **ist kein Ausweg aus dem Dilemma,** das die Kassenfinanzierung schafft. **Sie ist eher ein Zeichen dafür, dass der Gesetzgeber seine Steuerungsverantwortung nicht wahrnimmt.** Statt eine ernsthafte politische Debatte über die Folgen dieser Kassenzulassung zu führen – unter gleichberechtigter Mitwirkung von Menschen mit Behinderung und ihren Familien – und statt den Zugang zu diesem und weiteren Tests zu regeln, überlässt er es dem freien Markt und dem geschickten Marketing der Testhersteller*innen.

// Links und Quellenangaben zu unseren Kritikpunkten, sowie jede Menge weitere Informationen, Artikel und Links zum Thema finden Sie auf www.NoNIPT.de.

Sie haben noch Fragen? Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!

Mehr Infos unter www.NoNIPT.de Instagram: @nonipt.de / Facebook: @nonipt.de / Twitter: @NoniptD

Pressemitteilung

10.06.2021

Hier findet die Debatte statt, die wir vom Bundestag erwartet hätten!

Kampagne „100 Stimmen für #NoNIPT“: 50 vielfältige Stimmen gegen die Kassenfinanzierung des Bluttests auf Trisomien sind bereits veröffentlicht.

Pressemitteilung

03.05.2021

100 Stimmen für #NoNIPT: Hört uns endlich zu!

Anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai startet die Kampagne „100 Stimmen für #NoNIPT“.

Pressemitteilung

18.03.2021

Tanz am Abgrund. Welt-Down-Syndrom-Tag 2021

Der WDST ist in Deutschland in diesem Jahr eine hochpolitische Veranstaltung. **Wird es in unserer Gesellschaft künftig noch Kinder mit Trisomie 21 geben?**

Pressemitteilung

05.02.2021

Hohe Fehlerquoten und schwammige Indikation

Ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis fordert den Vorsitzenden des G-BA auf, den **Beschluss über die Kassenzulassung des ersten vorgeburtlichen Bluttests auf eine Behinderung zurückzustellen.**

Offener Brief

05.02.2021

Offener Brief an den Gemeinsamen Bundesausschuss

Wir fordern Sie auf, den **Beschluss über die Kassenzulassung des ersten vorgeburtlichen Bluttests auf eine Behinderung zurückzustellen**, weil im Bewertungsverfahren entscheidende Widersprüche verbleiben...

Pressemitteilung

19.09.2020

Verbände fordern Eingreifen des Bundestages

Sie fordern das Parlament dazu auf, sich nicht länger wegzuducken. Die Frage wird drängender: Denn weitere pränatale Tests z.B. auf Mukoviszidose, sind bereits heute möglich und viele andere Tests sind in der Entwicklung und drängen auf den Markt.